Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1883)

Heft: 4

Artikel: Die Auswanderung aus dem Kt. Bern nach überseeischen Ländern in

den letzten Jahren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Auswanderung aus dem Kt. Bern nach überseeischen Ländern

in den letzten Jahren.

Die überseeische Auswanderung spielt auf dem Gebiete des Wirthschaftslebens der Gegenwart unstreitig eine hochwichtige Rolle. Für den Staat und die Gemeinde, für die Gesellschaft und den Einzelnen ist die Auswanderungsfrage von grossem Interesse. Sie ist desshalb auch zur brennenden Tagesfrage geworden und es wird ohne Zweifel nicht ungerechtfertigt sein, die Lösung derselben als mit der socialen Frage im Zusammenhang stehend, zu betrachten. Desshalb erscheint es angezeigt, der Auswanderungsfrage die grösstmöglichste Aufmerksamkeit zu widmen und nach Kräften auf eine glückliche Lösung derselben hinzuarbeiten. Zu diesem Zwecke bedarf es der nähern Orientirung über alle denkbaren Momente, welche die Auswanderung beeinflussen. Ein Beitrag in diesem Sinne soll die nachfolgende Arbeit sein.

Die Auswanderung in älterer und neuerer Zeit, speziell während 1866—1877 findet sich im letzten statistischen Jahrbuch, Jahrgang X/XI (Seite 65—118) ziemlich ausführlich behandelt; es kann desshalb die gegenwärtige Arbeit gleichsam als eine Fortsetzung der citirten Veröffentlichung angesehen werden. In Abweichung des frühern soll jedoch dieser Beitrag die Auswanderung der letzten Jahre besonders nach zwei Richtungen hin näher beleuchten, nämlich:

- 1) Die Auswanderungsfrequenz der einzelnen Gegenden;
- 2) Die speziellen Ursachen der massenhaften Auswanderung aus dem Kanton Bern.

A. Statistische Ergebnisse.

Die Angaben betr. Zahl der Ausgewanderten stützen sich bis zum Jahr 1882 auf die Berichte der Wohnsitzregisterführer in den Einwohnergemeinden. Leider erzeigte es sich, dass jene Angaben oft unter der Wirklichkeit zurückblieben, indem die Fälle nicht selten vorgekommen sein dürften, wo Leute auswanderten, ohne sich um die gesetzlichen Formalitäten der Abmeldung an zuständiger Stelle zu bekümmern. Infolge Inkrafttreten des eidgen. Gesetzes betr. die Auswanderungsagenturen auf 1. Juni 1881 waren die Letztern verpflichtet, den Bundesbehörden über die nach überseeischen Ländern expedirten Personen Verzeichnisse einzu-

senden. Hiedurch ist dem eidgen. statistischen Büreau die Möglichkeit geboten, die wirkliche Zahl der Auswanderer zu ermitteln. Da jedoch die von genannter Stelle alljährlich veröffentlichten Angaben nur die Gesammtzahl der aus einem Kanton ausgewanderten Personen in sich schliessen, so können wir diese Daten nur theilweise zur Verwerthung bringen.

I.	Die	Auswanderung	aus	den	einzelnen	Landestheilen
		VOI	18°	78—	1882.	•

		No.	Es v	wanderte	n aus:		: 14
Landestheile	1878	1879	1880	1881	1882	Total 1878—82	0/00 der Bevlk.
Ollenland	0.1	100	1.10	1001	1010	2000	20
Oberland	61	198	446	1081	1216	3002	30,7
Emmenthal .	17	17	29	70	162	295	6,1
Mittelland	55	141	265	582	915	1958	11,0
Oberaargau .	28	158	165	133	219	703	15,7
Seeland	41	175	277	600	655	1748	28,3
Jura	272	253	454	415	393	1787	18,1
Kanton:	474	942	1636	2881	3560	9493	17,9
							11000

Wir sehen, dass die Auswanderung seit 1878 in sämmtlichen Landestheilen (mit Ausnahme des Jura, welcher seit 1880 eine Abnahme aufweist) wirklich enorm zugenommen hat. Die relativ stärkste Auswanderung in den 5 Jahren von 1878—1882 haben das Oberland mit 30,7 $^{0}/_{00}$ und das Seeland mit 28,3 $^{0}/_{00}$ der Bevölkerung zu verzeichnen, das Emmenthal die schwächste mit 6,1 $^{0}/_{00}$.

(Siehe die graphische Tabelle.)

II. Die Auswanderungsfrequenz der einzelnen Amtsbezirke von 1878-1882.

Amtsbezirke mit der relativ stärksten Auswanderung: Laufen 60,0 $^{0}/_{00}$, Saanen 46,6 $^{0}/_{00}$; mit geringster Auswanderung: Freibergen 3,4 $^{0}/_{00}$, Laupen 3,9 $^{0}/_{00}$, Trachselwald 4,8 $^{0}/_{00}$, Signau 7,2 $^{0}/_{00}$ und Burgdorf mit 7,7 $^{0}/_{00}$.

(Siehe die graphische Tabelle).

Mit 30—40 % erscheinen die oberländischen Amtsbezirke: Oberhasle, Obersimmenthal, Niedersimmenthal und Frutigen; ebenso gehören in die gleiche Kategorie die seeländischen Bezirke: Biel, Nidau, Büren und Neuenstadt.

III. Die Auswanderung aus dem Kt. Bern von 1870—1882. (Siehe die graphische Tabelle).

Die Wirkung der 70ger Krisis lässt sich in der Bewegung der Auswanderung deutlich erkennen; die letztere nahm anfänglich zu bis 1872, sank jedoch wieder bis zum Jahr 1875 auf 256 herab und blieb alsdann von 1876—1878 beinahe auf dem nämlichen Niveau; von 1878 an stieg die Zahl der Auswanderer von Jahr zu Jahr sehr rapid und endigte 1882 mit 3334. ¹) Das Jahr 1882 dürfte indessen voraussichtlich in der Bewegung der Auswanderung der Gipfelpunkt gewesen sein.

IV. Die überseeische Auswanderung des Kts. Bern im Vergleich zu den übrigen Kantonen während 1878—1882.

Der Kanton Bern nimmt bezüglich der Auswanderungsfrequenz unter den übrigen Kantonen den 6. Rang ein. Die Kantone ordnen sich, wie folgt: Glarus 44,6 %, Schaffhausen 33,3, Obwalden 23,9, Tessin 21,9, Basel-Land 20,1, Bern 17,9, Aargau 17,9, Solothurn 17,4, Schwyz 17,2 Basel-Stadt 14,0, St. Gallen 13,5, Zürich 10,9, Uri 9,6, Appenzell-A. Rh. 8,8, Neuenburg 8,4, Nidwalden 8,4, Thurgau 8,2, Graubünden 8,2, Wallis 8,1, Zug 7,1, Luzern 5,6, Genf 4,8, Appenzell-I. Rh. 3,6, Freiburg 2,8, Waadt 1,9.

V. Der Familienstand der Auswanderer von 1878-1882.

1			Von den A	Auswander	ern sind:	. ,
	8 <u>2</u> .		Erwacl	in a		
\mathbf{Jahr}	Total	Mär	nlich	\mathbf{Wei}	blich	Kinder unter
		Im Ganzen	Darunter Verheirath.	Im Ganzen	Darunter Verheirath.	16 Jahren
1878	474	248	68	92	57	134
1879	942	460	143	205	107	277
1880	1636	694	225	358	195	584
1881	2881	1233	435	656	341	992
1882	3334	1537	393	754	375	1043
Total	9267	4172	1264	2065	1075	3030
0/0	100	45,0	23,2	$22,_{3}$	34,3	32,7

¹⁾ Ausgewanderte überhaupt aus dem Kt. Bern, während nach eidgen. Angaben die Zahl der aus der Schweiz ausgewanderten Berner 3560 betrug.

Von der Gesammtzahl der Auswanderer im Zeitraum von 1878-1882 machen somit die Erwachsenen männlichen Geschlechts 45,0 %, die Kinder 32,7 % und die Erwachsenen weiblichen Geschlechts 22,3 % aus. Unter den männlichen Auswanderern waren relativ mehr Unverheirathete (76,8 °/0), als bei den weiblichen $(65,7^{-0})_0$.

		Ueberseeisches Reiseziel:									
\mathbf{Jahr}	Total	al An	Amerika	ı	lien	n	æ	unnt			
		Nord	Mittel	Süd	Australien	Asien	Afrika	Unbekannt			
1878	474	254	10	188	17	1	3	1			
1879	942	731	35	153	8	4	•	11			
1880	1636	1406	21	173	9		2	25			

VI. Das Reiseziel der Ausgewanderten.

Der Strom der überseeischen Auswanderung ergiesst sich demnach hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika; ein kleiner Theil, welcher sich nach Süd-Amerika abzweigt, bleibt ziemlich constant.

| 2701 | 65 | 55 | 3175 | 3 | 154 |

85

2701

3334

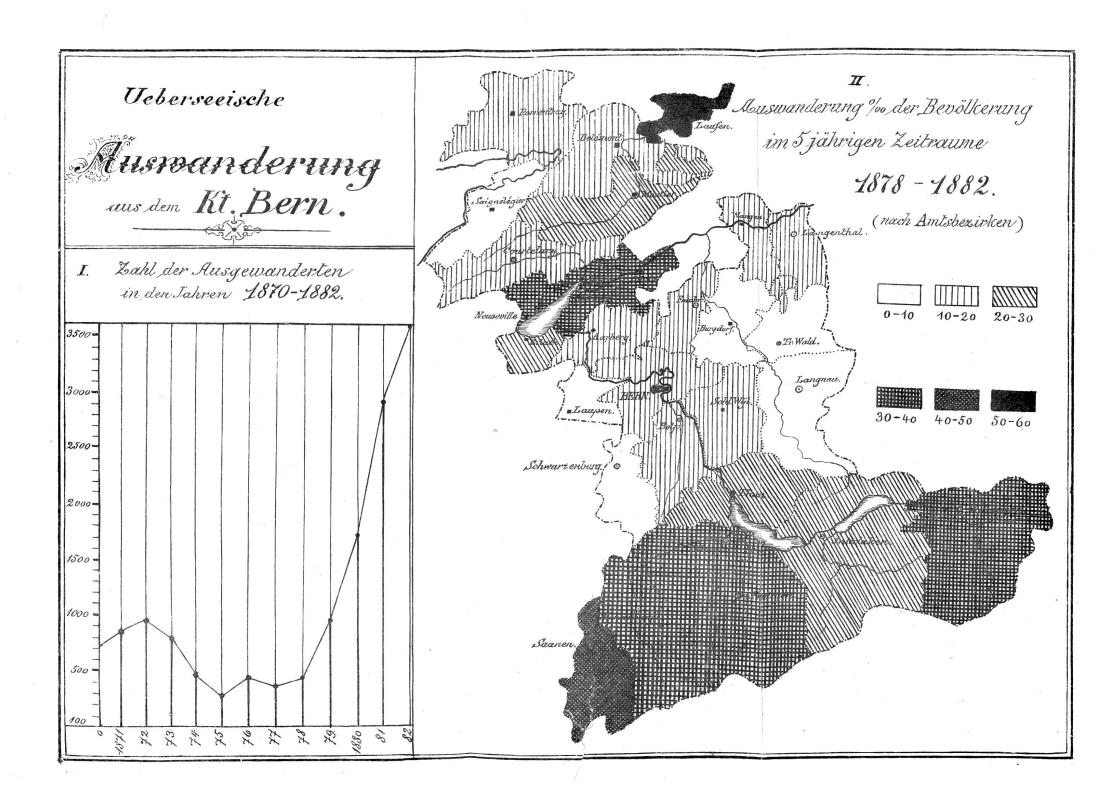
1882

VII. Die Auswanderungsfrequenz der Gemeinden.

Es wanderten aus auf 1000 Seelen während 1878-1882:

In	80	Gemeinden	= 0	Personen.
"	160	77	0-10	'n
"	93	, ,,	10-20	"
"	64	"	20-30	"
"	43	"	30 - 40	"
"	28	"	40 - 50	"
"	15	27	50 - 60	"
"	1	"	60 - 70	"
"	8	"	70—80	, ,,,
"	7	"	80—90	"
"	2	'n	90 - 100	"
"	12	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	100 - 150	"
"	2	"	150 u. meh	ır "

Im Uebrigen verweisen wir auf die Spezialübersicht der Gemeinden, wozu wir bemerken, dass in den pro 1882 angegebenen Auswanderungszahlen anstatt der Wohnort, der Bürgerort der betreffenden Personen zu Grunde gelegt ist.



Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert :		der erung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0/_{00}}$ der Bevölkerung
Aarberg. 1. Aarberg	1,338 1,720 688 973 836 2,313 941 248 1,486 1,876 2,269 2,797	5	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 . 4 1 2 3 1 9 2	1 3 1 5 1 13 2 1 • 14 8 5	12 13 1 36 24 42	16 17 6 51 28 58 9 1 18 26 21 11	12,0 9,9 8,8 52,4 33,5 25,1 10,0 4,1 12,1 13,9 9,3 4,0
Total	17,485	6	14	25	54	163	262	15,0
Aarwangen 1. Aarwangen 2. Auswyl 3. Bannwyl 4. Bleienbach 5. Busswyl 6. Gondiswyl 7. Gutenburg 8. Klein-Dietwyl 9. Langenthal 10. Leimiswyl 21. Lozwyl 12. Madiswyl 13. Melchnau 14. Oeschenbach 15. Reisiswyl 16. Roggwyl 17. Rohrbach 18. Rohrbachgraben 19. Rütschelen 20. Schoren 21. Sehwarzhäusern 22. Steckholz, Ober- 23. Steckholz, Unter- 24. Thunstetten 25. Wynau Total	1,790 694 643 907 401 1,195 55 431 3,784 597 1,280 2,378 1,579 536 316 1,912 1,582 601 734 317 423 569 341 1,699 1,104 25,868	2 1 1 1	28	13 2 1 7	10 2 4	$ \begin{array}{c} 12 \\ 1 \\ 4 \\ 1 \\ \vdots \\ 8 \\ 35 \\ 7 \\ 2 \\ 1 \\ \vdots \\ 2 \\ 8 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 1 \\ \vdots \\ 1 \\ 1 \\ \vdots \\ 1 \\ $	65 4 8 16 2 8 53 1 32 18 2 1 2 54 14 3 3 7 7 2 8 30 30 30 30 30 30 30 30 30 30	36,4 5,8 12,5 17,7 1,7 18,6 14,0 1,7 25,0 7,6 1,3 1,9 6,3 28,3 8,9 4,1 9,5 16,6 12,3 5,9 4,7 27,1 13,7

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der erung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	⁰ / ₀₀ der Bevölkerung
Bern.								
1. Bern	43,197 4,469 794 2,546 1,174 6,532 1,176 1,212 754 2,970 3,277 1,298 69,399	8	32 	58 20 3 5 8 1 1 13	77 82 29 3 36 6 2 1 236	371 9 1 28 1 19 3 1 2 12 3 450	546 111 4 62 4 72 10 2 8 15 33 4 871	$12,7 \\ 24,9 \\ 5,1 \\ 24,4 \\ 3,5 \\ 11,1 \\ 8,5 \\ 1,7 \\ 10,6 \\ 5,1 \\ 10,1 \\ 3,2 \\ \hline 12,6$
Biel.								
1. Biel	11,613 2,051 508 196 14,368	5 1 • • 6	9	35	344 2 2 2 348	144 10	537 11 2 2 552	46, ₃ 5, ₄ 4, ₀ 10, ₃ 38, ₅
Büren.	80.						13	8
1. Arch	579 446 1,426 288 711 238 1,080 985 73 528 692 832 217 668 617 9,380	5	5 . 3 . 9 2 . 15 1 6 5 8 1	18 1 4 5 2 6 1 18 3 18 12	24 2 5 2 10 1 14	16 . 34 . 6 2 2 15 . 3 2 2 	68 3 51 5 19 14 3 53 1 24 11 30 20 2 6 310	117,5 6,8 35,7 17,4 26,7 58,9 2,8 53,9 13,8 45,5 15,9 36,1 92,2 3,0 9,8

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der
und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0}/_{00}$ der Bevölkerung
Burgdorf.			į.	2				
1. Aeffligen 2. Alchenstorf 3. Bäriswyl 4. Bickigen & Schwanden 5. Brechershäusern 6. Burgdorf 7. Ersigen 8. Hasle 9. Heimiswyl 10. Hellsau 11. Hindelbank 12. Höchstetten 13. Kernenried 14. Kirchberg 15. Koppigen 16. Krauchthal 17. Lyssach 18. Mötsch. & Schleum 19. Oberburg 20. Oesch, Nieder- 21. Oesch, Ober- 22. Rüdlingen 23. Rumendingen 24. Rüthi 25. Wiladingen 26. Wyl 27. Wywigen	501 592 450 187 122 6,549 1,279 2,461 2,404 178 1,124 319 346 1,535 1,014 2,505 715 229 2,594 361 157 610 182 155 181 84 2,776			1 1 1 1 1 · · · · · · · · · · · · · · ·	5 	5	10 . 1 	20,0 2,2 9,9 7,8 5,7 9,9 1,8 8,7 5,2 7,8 5,6 91,8 0,4 25,1 1,7 5,5 6,5
27. Wynigen	29,610	12	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{38}$	19 79	3 76	24 226	$\frac{8,7}{7,7}$
Courtelary. 1. Corgémont	1,356 610 871 1,202 904 353 156 723 718 273	7	11	9 15	20 . 1 2 13 2 3 	18 4 2 3 6 23 21	65 15 6 5 25 8 16 23 24	47,8 24,6 6,9 4,2 27,7 22,7 102,5 31,8 33,4

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	völ- auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	% der Bevölkerung
11. Renan	1,804 181 7,033 1,162 2,392 1,237 2,243 222 1,439 24,879	11 1 6	2 2 16 1	5 . 9 2 2 7 2 7 2 74	11 2 7 4 4 2	16 19 10 6 6 1 1 1	34 23 37 4 23 13 4 8 19	$18,8 \\ 127,5 \\ 5,3 \\ 3,5 \\ 9,7 \\ 10,5 \\ 1,8 \\ 36,1 \\ 13,2 \\ \hline 14,1$
Delsberg. 1. Bassecourt	937 695 326 671 1,100 807 2,973 606 143 611 100 406 330 463 380 96	26 	19 . 1 2 1 . 5 				45 4 7 3 21 23 1 4 1 6 5 14 4	48,0 12,3 10,5 2,8 26,1 7,7 1,7 28,1 1,7 14,8 15,1 30,3 10,5 10,5
17. Roggenburg	315 231 416 346 492 553 564 13,561 502 679 366 508	34	1 . 1 		5	1	15 3 1 2 167	19,1 4,4 43,4 6,1 1,8 3,6 12,3 6,0 23,6 38,3 9,9

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf 1880]	Es sin	d aus	gewan	dert:		der eerung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{o/_{00}}_{00}\mathrm{der}$ Bevölkerung
5. Gampelen	$414\\40\\1,453\\376$. 4	31	7	9 7	8 2	59	40, ₇ 23, ₉
9. Mullen	63 468 635 302		7 3	1 2	1 7 4 1	1 17 4 2	2 15 26 5	31, ₉ 32, ₁ 41, ₀ 16, ₆
13. Tschugg	$ \begin{array}{r} 292 \\ \hline 447 \\ \hline 6,545 \end{array} $	-: -5	43	2 15	32	63	158	13,7
Fraubrunnen.					50 50			
1. Ballmoss 2. Bangerten 3. Bätterkinden 4. Büren zum Hof 5. Deisswyl 6. Diemerswyl 7. Etzelkofen 8. Fraubrunnen 9. Grafenried 10. Jegenstorf	75 207 1,342 350 124 282 286 492 634 1,162	1	1	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 7	1 1 7 1 3	1 1 13 8 3 1 1 34	13, ₄ 4, ₉ 9, ₇ 22, ₈ 24, ₂ . 3, ₅ . 1, ₆ 29, ₄
11. Iffwyl	383 475 307 71 589 306 1,739 235 40	***	14	1	1	2 1 17 	2 16 19 1	28, ₂ 27, ₂ 10, ₉ 4, ₃ 250, ₀
20. Ruppoldsried 21. Schalunen 22. Urtenen 23. Utzenstorf 24. Wiggiswyl 25. Wyler 26. Zauggenried 27. Zielibach 28. Zuzwyl	247 131 802 1,721 110 359 349 195 276			11	3 . 5	2 2 1 4	6 16 1 10	8, ₁ . 7, ₅ 9, ₄ 9, ₁ 27, ₉ . 5, ₂
Total	13,289	1	18	16	32	79	146	11,1

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	evöl- auf 1880		Es sin	id aus	gewai	idert:		er rung
und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	⁰ / ₀₀ der Bevölkerung
Freibergen.								
1. Bémont 2. Bois, les 3. St. Brais 4. Breuleux, les 5. Chaux, la 6. Enfers, les 7. Epauvillers 8. Epiquerez, les 9. Goumois 10. Montfaucon 11. Montfavergier 12. Muriaux 13. Noirmont 14. Peux-Chapatte 15. Pommerats, les	632 1,625 490 1,210 179 244 300 238 258 638 160 928 1,763 122 439	i i 7	1	2 1 1 · · · ·	7 4 4	1 1	2 10 1 2	3,2 6,2 2,1 1,6
16. Saignelégier	1,229 417 10,872	. 8	- - - 5	<u>.</u> 5	1 . 16	· -3	1 37	3,4
Total	10,872	-		<u> </u>	10	-	31	3,4
Frutigen.								
1. Adelboden	1,649 1,167 4,040 1,152 572 2,479 11,059		2 27 2 31	15 5 18 10 16 64	15 50 6 10 71 152	3 10 36 14 3 23 89	3 40 93 65 23 112 336	1,8 34,2 23,1 56,6 40,2 45,2 30,3
Interlaken.		225		100			,	
1. Aarmühle-Interlaken . 2. Beatenberg 3. Bönigen 4. Brienz 5. Brienzwyler 6. Därligen 7. Ebligen 8. Grindelwald 9. Gsteigwyler 10. Gündlischwand 11. Habkern	2,085 1,119 1,519 2,757 760 370 89 3,081 469 305 839	2	2 1 9 2	6 8 24 7 2 5	23 8 15 35 18 7 3	35 1 8 36 35 3 28 2 1 2	68 9 32 109 60 9 3 38 3 14	32,7 8,1 21,1 39,5 78,9 24,3 33,8 12,4 6,4 9,9 16,7

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878--1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:	,	der terung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0}/_{00}~ m der$ Bevölkerung
12. Hofstetten	425 562 176 2,103 440 441 1,357 179 570 1,423 146 334 1,995 1,400 24,944		8	2 26 26 66 65 17	7 1 8 2 32 13 38 1 1 1 1 1 229	1 5 9 16 4 4 3 5 5 5 29	10 6 51 3 57 6 27 47 3 6 7 50	23,6 10,7 24,2 6,8 41,9 33,6 47,3 33,1 20,6 18,0 3,5 35,8 24,9
Konolfingen. 1. Aeschlen	363 1,267 461 566 77 942 365 1,686 291 1,058 204 1,421 115 221 318 674 432 980 396 1,288 580 946 414 292 1,369 943	1 2 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	1 2 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 4 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 20 5	8 28 5 7	22,0 22,1 10,9 12,4

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	völ- auf 1880]	Es sin	d aus	gewan	dert:		der cerung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	⁰ / ₀₀ der Bevölkerung
27. Schönthal	52 269 294 2,100 622 560 3,300 971 25,867	3	5		6 15 6 8	$\left.\begin{array}{c} {}^{1} \\ {}^{1} \\ {}^{1} \\ {}^{8} \\ {}^{7} \\ {}^{1} \\ \hline {}^{132} \end{array}\right.$		23,8 1,9 30,6 28,6 10,0
Laufen. 1. Blauen	304 402 184 326 444 1,032 1,264 606 201 489 331 406 5,989	1	4 2 20 3 6 3 4 4 2	9 2 2 8 7 15 12 4 42 24 22 147	16 1 3 2 5 7 2 36 6 10	3 7 . 1 13 4 10 . 3 2 1 44	33 12 5 27 17 36 40 63 9 54 27 36 359	108,5 29,9 27,2 82,9 38,3 34,9 31,8 103,9 44,8 110,5 81,6 88,7 60,0
Laupen. 1. Clavaleyres	118 453 1,006 614 332 264 945 2,387 432 2,261 379 		1					5,9 15,2 8,5 4,2 2,4 1,7 8,0 3,9

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der erung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0/_{00}}_{ m der}$ Bevölkerung
Münster.			1-					
1. Belprahon 2. Bévilard 3. Champoz 4. Châtelat 5. Châtillon 6. Corban 7. Corcelles 8. Courchapoix 9. Courrendlin 10. Court 11. Crémines 12. Elay (Seehof) 13. Eschert 14. Genevez 15. Grandval 16. Joux, la 17. Loveresse 18. Malleray 19. Mervelier 20. Monible 21. Moutier 22. Perrefitte 23. Pontenet 24. Reconvillier 25. Roches 26. Rossemaison 27. Saicourt 28. Saules 29. Schelten 30. Sornetan 31. Sorvilier 32. Souboz 33. Tavannes	128 401 190 188 152 422 245 245 1,040 689 385 141 243 662 286 598 303 940 499 106 2,111 283 208 1,113 299 198 540 212 123 220 317 218 1,038	12	6 8 8 8 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	6 . 2 11 3 1	. 1 	1 4 · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	$\begin{array}{c c} 13 \\ 2 \end{array}$	101,6 32,4 10,6 101,1 19,8 2,4 36,8 53,1 9,7 7,3 18,2 78,1 27,2 24,5 69,3 9,5 32,1 9,9 70,7 28,9 8,1 10,1 25,3 46,3 70,7 8,2 22,8 6,4 36,7 48,1
34. Vellerat	$\frac{69}{14,812}$		64	<u>.</u> 82	<u>·</u> 111	- 71	347	$\begin{array}{ c c } \hline . \\ \hline 23,_5 \\ \hline \end{array}$
Neuenstadt.								
1. Diesse	403 531 2,242 853 407 4,436	· · · · - 2	1 · 4 · . -5	21 1 16 4 42	9 16 11 3 39	$egin{array}{c} 4 \\ . \\ 18 \\ 27 \\ . \\ \hline 49 \\ \hline \end{array}$	35 1 56 38 7 137	$86,9 \\ 1,9 \\ 25,1 \\ 44,6 \\ 17,2 \\ \hline 30,9$

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	auf auf 1880		Es sin	d aus	gewar	ıdert :	ř	der erung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	⁰ / ₀₀ der Bevölkerung
Nidau.						*		
1. Aegerten 2. Bellmund 3. Brügg 4. Bühl 5. Epsach 6. Hagnek 7. Hermringen 8. Jens 9. Ipsach 10. Ligerz 11. Madretsch 12. Merzligen 13. Mett 14. Mörigen 15. Nidau 16. Orpund 17. Port 18. Safnern 19. Scheuren 20. Schwadernau 21. Studen 22. Stutz-Lattrigen 23. Täuffelen 24. Tüscherz 25. Twann 26. Walperswyl 27. Worben Total	386 350 789 227 364 110 323 452 228 482 1,968 200 751 180 1,117 577 360 572 203 318 289 368 914 385 976 583 557 14,029	1	4 . 1 . 3 . 2 1 1 	14 1 27 1 1 	8 . 10 . 2 6 . 2 1 9 11 1 17 . 3 . 2 . 6 3 3 5 11 103	6 4 5 5 16 8 16 3 2 9 3 22 3 1 8	33 5 44 6 21 6 11 19 7 13 35 3 4 31 4 32 60 8 9 3 5 41 15 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10	85,5 14,3 55,8 26,5 57,7 54,1 34,1 42,1 30,8 27,0 17,8
1 Otal	14,029	-6	34	114	103	189	400	33,1
Oberhasle.		-3	a					
1. Gadmen	759 463 1,257 1,438 2,807 850 7,574		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3 8 4 8 6 1 30	25 44 13 35 7 9 133	6 37 6 27 30 2 108	34 89 23 70 47 12 275	44,8 192,2 18,3 48,7 16,8 14,2 36,3

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	evöl- ; auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der terung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	% der Bevölkerung
Pruntrut. 1. Alle	1,052 441 301 847 1,122 452 500	1 5	5 4	2 3 ·	5 2	1	14 10 9 16	13, ₄ 22, ₇
8. Bure	614 540 913 714 1,044 349 1,298 669 567 299	1 3 17	2 5 3 16 2 3	1 1 12 4 15		3 1 9 1 2 14	4 7 23 3 37 1 41 14 18	6,5 13,0 25,2 4,7 35,6 2,9 31,8 21,0 31,8 10,1
18. Damvant	340 597 1,088 300 449 291 959 91 357 234	70		2	2	12	86	78, ₉
28. Montvoye	35 246 166 5,614 325 97 264 117 709	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	8	27	32	14 	81	14, ₅
Total	24,209	152	52	74	46	64	388	16,,

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	völ- auf 1880		Es sin	d aus	gewan	dert:		der erung
und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	⁰ / ₀₀ der Bevölkerung
Saanen.								
1. Gsteig	713	1	2	1	24	2	30	42,,
2. Lauenen	$621 \\ 3,780$	1	16	$\begin{array}{c} 1 \\ 61 \end{array}$	$\begin{array}{c} 16 \\ 92 \end{array}$	$egin{array}{c} 1 \\ 20 \end{array}$	18 190	$ \begin{array}{c c} 29,0 \\ 50,3 \end{array} $
Total	5,114	2	18	63	132	23	238	46,6
Schwarzenburg.								
1. Albligen	701	•			1	7	8	11,4
2. Guggisberg , . 3. Rüschegg	$\frac{2,880}{2,340}$		3 5	2	1 7	$\begin{bmatrix} 17 \\ 1 \end{bmatrix}$	23 13	$\frac{8,_{0}}{5,_{6}}$
4. Wahlern	5,176	6		3	21	28	58	11,2
Total	11,097	6	8	5	30	<u>53</u>	102	9,2
Seftigen.	94							
1. Belp	2,069		2	3	3	•	8	3,9
2. Belpberg	495		1	•	6		7 19	$14,_{2}$
3. Burgistein 4. Englisberg	$\begin{array}{c} 1,117 \\ 266 \end{array}$	•	•	٠	14	5	19	17,0
5. Gelterfingen	273			•				
6. Gerzensee	761			16	13	6	35	46,0
7. Gurzelen 8. Jaberg	$\begin{array}{c} 583 \\ 235 \end{array}$	•	14	1	9	6	29 1	$\begin{array}{c c} 49,8 \\ 4,3 \end{array}$
9. Kaufdorf	305					1	1	3,3
10. Kehrsatz	527			•				
11. Kienersrütti	77	•	1	3	:		4	52,1
12. Kirchdorf	$\begin{array}{c} 710 \\ 306 \end{array}$	•	•	•	5	$\frac{6}{3}$	11 3	15, ₅ 9, ₉
14. Lohnstorf	165				2	1	3	$ 18,_{2} $
15. Mühledorf	278	•	•	•	•	4	4	14,4
16. Mühlethurnen	661	(*)		7	1	$\frac{6}{3}$	7 10	$10,6 \\ 13,3$
17. Niedermuhlern	753 221	•	•	•	•	9	10	13,3
19. Riggisberg	1,353			•	1	$\frac{\cdot}{2}$	3	$2,_2$
20. Rüeggisberg	3,019	4	1	10	3	9	27	9,0
21. Rümligen	395 570	•	•		3	•	3 13	7,6
22. Rüthi	$\begin{array}{c} 570 \\ 625 \end{array}$	٠	•	2	11 1	•	15	$\begin{array}{c c}22,_9\\1,_6\end{array}$
24. Toffen	746		2				2	$2,_{7}$
25. Uttigen	319		•	•	1	3	4	$12,_{6}$
26. Wattenwyl	$2{,}185$ 809	•	4	10	38	47	$\begin{array}{c} 99 \\ 4 \end{array}$	45,4
Total	$\frac{809}{19,823}$	$-\frac{\cdot}{4}$	<u>.</u> 25	$\frac{\cdot}{52}$	111	$\frac{4}{106}$	298	$\begin{array}{ c c }\hline 4,_9\\\hline 15,_1\\ \end{array}$
างเลา	10,020			- 52	111	100	200	10,1
1	l	l	I	I	1	1	ll	

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	völ- auf 1880]	Es sin	d aus	gewan	dert:		der cerung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0/_{00}}_{ m der}$ Bevölkerung
Signau. 1. Eggiwyl 2. Langnau 3. Lauperswyl	3,175 $7,208$ $2,861$. 8	2 6	19 1	4 10 3	17 34 15	23 77 19	$7,_{3}$ $10,_{7}$ $7,_{7}$
4. Röthenbach	2,801 $1,589$ $2,694$ 995 $2,892$ $2,486$ 764		1		11 6 4	11 4 1 7 4 3	13 22 5 1 13 8 10	13,9 1,9 1,0 4,5 3,2 13,1
7. Trubschaenen Total	24,664	15	9	20	38	96	178	$\frac{7,_1}{7,_2}$
Simmenthal, Nieder-								56
1. Därstetten 2. Diemtigen 3. Erlenbach 4. Oberwyl 5. Reutigen 6. Spiez 7. Stocken, Nieder 8. Stocken, Ober 9. Wimmis Total	975 2,149 1,501 1,291 812 2,214 245 228 1,347 10,762	2	26 1 1 3 2 14 4 51	6 3 13 5 4 10 7	38 10 2 2 15 10	28 80 20 30 5 27 21 211	100 94 36 40 26 64 2 43 405	102,6 43,6 23,9 31,1 32,0 29,0 8,8 31,9
Simmenthal, Ober-								
1. Boltigen	2,054 2,192 1,567 2,217 8,030	13 1 14	10 5 16 31	7 1 29 37	24 4 15 43 86	31 13 30 72 146	85 23 46 160 314	41,5 10,5 29,3 72,1 39,1
Thun.	1988							
1. Amsoldingen	556 957 1,615 614 756	1	i i	2 2 1	12 41 4 2 2	15 58 7		52, ₂ 105, ₅ 7, ₄ 6, ₅ 2, ₇

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	völ- auf (880		Es sin	ıd aus	gewai	ıdert :		der terung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0} ho_{00}$ der Bevölkerung
6. Forst 7. Goldiwyl 8. Heiligenschwendi 9. Heimberg 10. Hilterfingen 11. Höfen 12. Homberg 13. Horrenbach-Buchen 14. Längenbühl 15. Langenegg, Ober- 16. Langenegg, Unter- 17. Oberhofen 18. Pohlern 19. Schwendibach 20. Sigriswyl 21. Steffisburg 22. Strättligen 23. Teuffenthal 24. Thierachern 25. Thun 26. Uebeschi 27. Uetendorf 28. Wachseldorn 29. Zwieselberg Total	263 921 561 1,149 607 396 521 347 266 582 1,104 842 242 144 3,029 3,898 1,964 237 815 5,130 530 1,667 351 216		. 1	2 . 1 . 1 9 3 1 1 24 . 1 7 4 6 3 25 2		. 11 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 23 . 2 . 5 . 1 . 31 . 13 . 43 . 35 . 1 . 20 . 89 . 3 . 27 . 2 . 407	. 14 6 2 33 3 27 3 14 14 18 40 19 3 106 54 10 8 46 124 8 102 7 4	$\begin{array}{c} .\\ 15,_2\\ 10,_7\\ 1,_7\\ 54,_4\\ 7,_6\\ 51,_9\\ 8,_7\\ 52,_7\\ 24,_1\\ 16,_3\\ 47,_6\\ 78,_6\\ 20,_9\\ 35,_0\\ 13,_9\\ 5,_1\\ 33,_8\\ 56,_5\\ 24,_2\\ 15,_1\\ 61,_1\\ 19,_9\\ 18,_6\\ 26,_9\\ \end{array}$
Trachselwald.	1,055		2	2	•	1	5	4,8
2. Dürrenroth	1,453 2,017 3,376 3,429 2,511 5,870 1,604 803 2,002 24,120	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1 2 3	1 4 1	1 10 6 12	5 18 3 1 27 2 3 6 6	2 18 31 16 1 30 2 6 6 117	1,4 9,0 9,2 4,7 0,4 5,1 1,3 7,5 3,0 4,8

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	röl- auf 880		Es sir	id aus	gewar	ıdert:		ır ung
und Gemeinden	Wohnbevölkerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0/_{00}}_{ m der}$ Bevölkerung
Wangen. 1. Attiswyl	928 74 413 2,215 883 252 309 330 408 161 2,334 456 1,068 490 351 350 415 1,897 740 1,437 214 539 1,279 397 121 901 193 19,155	1	23 	6	2 . 1 . 3	7 . 2 21 22 2 9	16 . 3 64 27 2 9 3 . 1 45 22 1 1 5 4 6 22 	17,8 . 7,8 28,9 30,6 8,0 29,2 9,1 . 6,3 19,4 4,4 0,9 2,2 14,3 11,5 11,6 79,5 22,8 8,3 83,8 26,0 19,0

Die überseeische Auswanderung in den Jahren 1878-1882.

Amtsbezirke	evöl- auf 1880		Es sin	ıd aus	gewal	ndert :		der erung
und Gemeinden	Wohnbevöl- kerung auf 1. Dez. 1880	1878	1879	1880	1881	1882	Im Ganzen	$^{0/_{00}}$ der Bevölkerung
Rekapitulation. 1. Aarberg 2. Aarwangen 3. Bern 4. Biel 5. Büren 6. Burgdörf 7. Courtelary 8. Delsberg 9. Erlach 10. Fraubrunnen 11. Freibergen 12. Frutigen 13. Interlaken 14. Konolfingen 15. Laufen 16. Laupen 17. Münster 18. Neuenstadt 19. Nidau 20. Oberhasle 21. Pruntrut 22. Saanen 23. Schwarzenburg 24. Seftigen 25. Signau 26. Simmenthal, Nieder- 27. Simmenthal, Ober- 28. Thun 29. Trachselwald 30. Wangen	myom 17,485 25,868 69,399 14,368 9,380 29,610 24,879 13,561 6,545 13,289 10,872 11,059 24,944 25,867 5,989 9,191 14,812 4,436 14,029 7,574 24,209 5,114 11,097 19,823 24,664 10,762 8,030 30,280 24,120 19,155 530,411	1878 6 23 16 6 18 12 27 34 5 1 1 1 6 30 1 1 2 6 4 1 5 9 14 15 2 5 4 4 4 4 5 6 6 7 8 8 8 9 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	14 71 60 9 55 21 42 35 43 18 5 31 8 50 1 64 52 18 8 25 9 51 31 32 8 87	25 64 109 35 88 38 74 30 15 16 5 64 108 32 147 13 82 42 114 30 74 63 5 5 2 20 48 37 96 9 101 1636	54 72 236 348 63 79 73 42 32 16 152 229 91 88 3 111 39 103 133 46 132 30 111 38 86 86 263 32 61	163 110 450 154 86 76 136 26 63 79 232 132 44 19 71 49 189 108 64 23 53 106 96 211 146 407 66 109	262 340 871 552 310 226 352 167 158 146 37 36 621 279 36 347 137 466 275 388 298 102 298 178 405 314 813 117 363	15,0 13,2 12,6 38,5 33,1 7,7 14,1 12,3 24,2 11,1 3,4 30,3 24,9 10,8 60,0 3,9 23,5 30,9 33,1 36,3 16,1

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1878.

	Von der	Ausv	vandei	rern s	ind:		Uel	oerse	eisch	es I	Reisc	eziel	:
${f Amtsbezirke}$			sene		ren	1	An	neril	ĸa	u			nt
$\mathbf{u}\mathbf{n}\mathbf{d}$	Männl	1	Weil	lich	er Jahren	ota		_		lie	п	g	(an)
10 900000000000000000000000000000000000	en	Darunter verheirat.	en	Darunter verheirat.	nde 16	T 0	Nord-	Mittel-	-p	Australien	Asien	Afrika	Nicht bekannt
Landestheile	Im Ganzen	Darunter rerheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat	er]	1	NO.	Lit	Süd-	ns	A	A	ht
	Ü	Da	9	Da	Kinder unter 16 Jal			A		A			Nic
Oberhasle	•		:	;							٠	•	•
Interlaken	9	4	5	4	7	21	19	•	•	2	٠	•	•
Frutigen Saanen	1	1	1	•		2	2	•	•	•	•	•	•
Obersimmenthal	5	3	3	2	6	14	14	•	•	•	•	•	•
Niedersimmenthal		1	3	$\bar{1}$	1	9	9	•		•	•	•	
Thun	10	3	3	2	2	15	14		1				
Oberland	30	$\overline{12}$	15	$\overline{9}$	$\overline{16}$	61	58		1	$-\frac{1}{2}$	-		
				_							<u> </u>	Ť	_
Signau	6	2	4	2	5	15	13		2	•			
Trachselwald .	2	_ •		_ •	_ ·	2	1	_ •	1	•			•
Emmenthal	8	2	4	2	5	17	14		3	•			
V10				-	0	10	4.1	0					
Konolfingen	6	$\begin{vmatrix} 2\\1 \end{vmatrix}$	4	3	$\frac{6}{2}$	16	14	2	•		٠	•	•
Seftigen Schwarzenburg .	1 1	1	1 1	1	4	6	6	•	•	4	٠	•	•
Laupen	1	1	1	1	4	0	0	•	•	•	•	•	•
Bern	8	$\frac{\cdot}{2}$	6	2	2	16	7	$\frac{1}{2}$	6	1	•	•	•
Fraubrunnen .	$\overset{\circ}{1}$					1		_	1		•	•	•
Burgdorf	7	1	3	1	2	12	11				1		
Mittelland	-24	7	${15}$	$-{8}$	$\overline{16}$	55	38	$-\frac{1}{4}$	7	5	$\frac{}{1}$		_
								_			—		_
Aarwangen	13	2	6	2	4	23	21		1	1			
Wangen	3		1		1	5	4			1			
Oberaargau	16	2	7	$\overline{2}$	5	28	25		$\overline{1}$	2	•		
T						7							
Büren	11	2	3	2	4	18	15		1	2		•	•
Biel Nidau	4	1 1	1	•	1	$\frac{6}{6}$	$\begin{array}{c c} 6 \\ 5 \end{array}$			1	•	•	•
Aarberg	$\frac{6}{6}$	1	, • 1	٠	•	6	5	•	1		•	•	•
Erlach	3.	2	1	1	1	5	$\frac{3}{3}$	•	1	1		•	1
Seeland	$\frac{3}{30}$	$-\frac{2}{7}$	$-\frac{1}{5}$	$-\frac{1}{3}$	$-\frac{1}{6}$	$-\frac{3}{41}$	$\frac{3}{34}$		$-rac{\cdot}{2}$	$-\frac{1}{4}$	·	-	1
Sociand	- 50	<u></u> -				T1	- 54	<u> </u>			-	<u> </u>	
Neuenstadt	2					2	1			1			
Courtelary	10	5	6	5	11	27	19		8				•
Münster	12	4	2	2	5	19	14	4		•		1	•
Freibergen	3	1	2	1	3	8			7			1	•
Pruntrut	77	20	29	18	46		20	•	131	٠	•	1	•
Delsberg	18	6	5	5	11	34	8		25	1	•	•	•
Laufen	18	$\frac{2}{20}$	$-\frac{2}{46}$	$-\frac{2}{33}$	$\frac{10}{86}$	30	23	$-\frac{2}{c}$		$-rac{2}{4}$	<u>.</u>	$-\frac{\cdot}{3}$	•
Jara	140	38				272	85		174		<u> </u>	-	<u>-</u>
Kanton	248	68	92	57	134	474	254	10	188	17	_1	3	1
											30		

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1879.

	Von dei	ı Ausv	wande	rern s	sind :		Ue	berse	eisch	les l	Reis	ezie	:
Amtsbezirke			sene		ren	_	An	neril	ca	u			nt
und	Männ	1	Weil		ler Jahren	ota		i		Australien	n,	ka	Nicht bekannt
Landestheile	n zen	irat.	ren	nter irat	Kinder 16 Ja	T 0	Nord-	Mittel-	Süd-	stra	Asien	Afrika	pe:
	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Kind unter 16		NC	Mit	\mathbf{z}	Aus	Ą	A	icht
		A }		AP	3		11	· .			1	ı	
Oberhasle	3	١.	1			4	4		١.				
Interlaken	24	5	5	2	2	31	29			1	1		
Frutigen	16	6	5	4		12 1415	31						
Saanen	8	2	6	2			16			•	٠	•	2
Obersimmenthal Niedersimmenthal	15 16	$\begin{vmatrix} 4 \\ 7 \end{vmatrix}$	$\begin{vmatrix} 7\\16 \end{vmatrix}$	4 5			31 48	3	•	•	•	•	•
Thun	14	4	9	4		32	19	3	12	1	•	•	•
Oberland	96	$\frac{1}{28}$	$\frac{3}{49}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{3}{53}$	$\frac{32}{198}$	178	$\frac{\cdot}{3}$	$\frac{12}{12}$		$\frac{\cdot}{1}$		$\frac{\cdot}{2}$
O DOLIGING	- 00					100	1.0		-12			÷	
Signau	5	1	2	1	2	9	9						
Trachselwald .	7	1	1	_1		8	6			_2		_ •	
Emmenthal	12	2	3	2	2	17	15		•	2	<u>.</u>	<u>.</u>	
IZ10											4		*
Konolfingen	$\frac{4}{16}$	$\begin{vmatrix} 1 \\ 2 \end{vmatrix}$	$egin{bmatrix} 1 \\ 2 \end{bmatrix}$	$\frac{1}{2}$	3 7	$\frac{8}{25}$	$\begin{vmatrix} 7 \\ 22 \end{vmatrix}$	•	i	1	1	•	1
Seftigen Schwarzenburg .	4	3	1	1	3	8	8	•	1	1	•	•	1
Laupen	-		1		"	1	1				·		•
Bern	23	9	17	9	20	60	38	2	20				
Fraubrunnen	13	2	2	1	3	18	18						
Burgdorf	9	2	4	2	8	21	21						
Mittelland	69	19	28	16	44	141	115	$\overline{}^2$	21	1	1	•	1
	0.1			_	0.5	71	00						
Aarwangen	$\begin{array}{c} 31 \\ 42 \end{array}$	15 19	15 17	9 13	25 28	71 87	69 59	•	$\frac{2}{27}$	•	٠	•	1
Wangen	58/1/2015		$\frac{17}{32}$	$\frac{15}{22}$	$\frac{26}{53}$	158	$\frac{39}{128}$	_ •	$-\frac{21}{29}$	<u></u>	<u>·</u>	<u>.</u>	$\frac{1}{1}$
<u>Oberaargau</u>	73	34	52	22	- 35	138	120	<u>-</u> -		<u> </u>	<u> </u>	·	
Büren	36	8	8	6	11	55	37	4	13	1			
Biel	6	2	3	1		9	. 9						•
Nidau	26	8	9	6		54	53	•			1		•
Aarberg	9	1	4	1	1	14	14	•	•	•	•	•	•
Erlach	$\frac{15}{2}$	6	7	4	21	43	35	8			<u>.</u>	_•	•
Seeland	92	25	31	18	52	175	148	12	13	_1	_1	<u> </u>	<u>·</u>
Neuenstadt	4		1			5	5						
Courtelary	15	10	8	6	19	42	39	1	1	1			
Münster	24	6	22	8	18	64	35		29				
Freibergen	4	1			1	5	5						
Pruntrut	24	9	10	7	18	52	11	16	23				2
Delsberg	19	5	6	2	10	35	5	1	24	•	•	•	4
Laufen	28	4	15	5	7	50	47	•	1	1		•	
<u>Jura</u>	118	35	62	28	73	253	147	18	78	2	_1	<u>.</u>	7
Kanton	460	143	205	107	277	942	731	35	153	8	4	•	11

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1880.

	Von den				ind :		Ueb	erseei	isches	Re	eise	ziel	:
${f Amtsbezirke}$			sene		ren	-	An	ıerik	a	u			nt
und	Männl		Weit		Kinder unter 16 Jahren	Tota				Australien	п	ça	Nicht bekannt
Landestheile	ren	irat	ren	irat	Kinder 16 Ja	I o	Nord-	tel	Süd-	tra	Asien	Afrika	pe
Danachunchic	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Im Ganzen	Darunter verheirat.	Ker K		$^{\rm N}$	Mittel-	\mathbf{S}	n	4	A	icht
	9	Da ve	0	V. D.	E					4			Z
Oberhasle	13	4	7	4	10	30	30						
Interlaken	58	16	27	10	23	108	104	•	4		:		
Frutigen	14	5	14	5	36	64	64						
Saanen	20	11	15	10	28	63	62						1
Obersimmenthal	10	3	8	3	19	37	37					•	
Niedersimmenthal	20	7	11	5	17	48	48	•	•				•
Thun	41	9	18	10	37	96	92		2			1	1
<u>Oberland</u>	176	55	100	47	170	446	437		6		_	1	2
α:	0		0		0	90	10		0				
Signau Trachselwald .	9	$\frac{2}{2}$	$\frac{8}{3}$	3 1	3	$\begin{vmatrix} 20 \\ 9 \end{vmatrix}$	18 7	٠	2			٠	•
									•	2	<u>.</u>		-
Emmenthal	15	4	11	4	3	29	25	<u>.</u>	2	2	<u>.</u>	<u> </u>	
Konolfingen	15	9	5	5	12	32	32						
Seftigen	$\frac{15}{25}$	6	12	6	15	$\frac{52}{52}$	46	10.0	•	6	•	•	•
Schwarzenburg .	5	1				5	5	•	•				•
Laupen	8	î	1	1	4	13	12						1
Bern	36	13	25	10	48	109	100		7	1		1	
Fraubrunnen .	10	4	1	1	5	16	5	8	3				
Burgdorf	17	4	6	3	15	38	38		•				•
Mittelland	116	38	50	26	99	265	238	8	10	$\overline{7}$	•	1	1
										_			
Aarwangen	31	14	18	14	15	64	64	•	•			•	
Wangen	28_	14	_22	_14	51	101	56		28	<u>.</u>	<u> · </u>	<u>.</u>	17
Oberaargau	59	28	40	28	66	165	120	<u> </u>	28	Ŀ	<u>.</u>	<u>.</u>	17
Büren	41	12	18	9	29	88	82	5					
Biel	$\frac{41}{14}$	4	6	4	15	35	13		22	•		•	
Nidau	52	15	21	13	41	114	92		22				
Aarberg	18	3	2	2	5	25	24	. (1				
Erlach	9	3	2	2	4	15	9	6					
Seeland	134	37	49	30	$\overline{94}$	277	220	11	46		-	•	-
7										_			
Neuenstadt	20	5	7	5	15	42	35	•	7				
Courtelary	33	12	1			74	62		11		•		1
Münster	37	19	Control State Control	16	24	82	61	•	20		•		1
Freibergen Pruntrut	$rac{4}{25}$	8	1 19	$\frac{1}{9}$	30	5 74	33	$\frac{\cdot}{2}$	38	•	•		1 1
Delsberg	18	3		3		30	$\begin{array}{ c c c c c c c c c c c c c c c c c c c$	128	5		•	•	1
Laufen	57	16					147			•			
Jura	$\frac{31}{194}$	$\frac{10}{63}$					366	$\frac{\cdot}{2}$	81	<u> </u>	-	-	$\frac{\cdot}{5}$
Kanton	694			-		1636		21	173	9	-	9	25
	004	225	999	199	J04	1090	1400		119	<u> </u>	<u> </u>		20
I	I						1]

Die überseeische Auswanderung im Jahr 1881.

Amtsbezirke India	2	Von de	en Aus		Ueberseeisches				Reiseziel:					
Oberhasle . 65 19 30 18 38 133 133 .	Amtsbezirke	The state of the s				ren	-	Amerika						nt
Oberhasle . 65 19 30 18 38 133 133 .	und	Männl		Weil		er Jah	t a				lie	اه	8	Nicht bekannt
Oberhasle 65 19 30 18 38 133 133 .	Tandosthoile	en	ter rat.	en	ter rat	91	0]	rd-	el-	ن	ra	sie	Ţ.	bel
Oberhasle . 65 19 30 18 38 133 133 .	Landesmerre	Im	run hei	Im	run	F. J	-	No.	E	Sü	nst	Ā	Af	ht
Interlaken		Ġ.	Da	3	Da	unte			2		A	1		Nic
Interlaken 91 32 53 28 85 229 211 	01 1 1							100						
Frutigen									•	•			.:	٠
Sanen 46			0.0000000000000000000000000000000000000						٠	Э	2	•	11	٠
Obersimmenthal							9.		٠		•	•	•	٠
Niedersimmenthal 30 10 23 10 33 86 85 1 Oberland 430 149 252 130 399 1081 1051 5 6 2 1 12 Signau		0.000	0.000	(100 States	100000000000000000000000000000000000000	983.00	10.000000000000000000000000000000000000		•	(440)	•	•	•	•
Thun Color Color									1	•	•	•	•	•
Oberland 430 149 252 130 399 1081 1051 5 6 2 1 12 Signau			150.5	1000000	368 3)			5 550	1	•		1	4
Signau 15 5 12 5 11 38 35 2 2 1	W. 23					-					- 9			$\frac{1}{4}$
Trachselwald	Unet land	430	143	454	130	399	1001	1031		_		_	14	4
Ronolfingen 35 13 21 12 35 91 82 9	Signau	15	100000000000000000000000000000000000000	100000000000000000000000000000000000000	5	2000	5753770	1000000				1		
Konolfingen 35 13 21 12 35 91 82 9	Trachselwald .	14	6	11	4	7	32	28						3
Seftigen	Emmenthal	29	11	23	9	18	70	63	•	3		1		3
Seftigen							if .		_		_	_	_	
Schwarzenburg 16 7 6 3 8 30 29 1 .	Konolfingen	100000000000000000000000000000000000000	200 A110000				200777000	700000000000000000000000000000000000000	•	9			•	
Laupen 3	Seftigen						1	11	٠		•		•	
Bern . . 88 30 61 27 87 236 235 . <		10-000000000000000000000000000000000000	0.000	6	3	8	2 20000	100000000	1	•	•	٠	•	•
Fraubrunnen 16 9 8 3 8 32 28 4 									•	•	•	•		•
Burgdorf . 35 19 15 10 29 79 77 2 .	2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	121/2010/00/	00.000.00000	0000000000	0.0000000	000000000		115000000000000000000000000000000000000	•	:	•	•	1	•
Mittelland 238 94 132 66 212 582 565 3 13 . . 1 Aarwangen . 33 6 17 8 22 72 69 . 2 .							1		9	4	•	•	•	•
Aarwangen . 33 6 17 8 22 72 69 . 2 Wangen . 27 7 12 7 22 61 59 2 Büren 24 6 13 8 26 63 60 . 2 Biel 161 73 76 45 141 348 329 . 19 Nidau 48 14 17 11 38 103 103 Aarberg 40 10 7 3 7 54 39 12 1 Erlach 19 3 7 3 6 32 31 Seeland 292 106 120 70 188 600 562 12 22 Neuenstadt 15 7 6 5 18 39 39 </td <td>•</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>2000/2000</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>•</td> <td></td> <td><u>.</u></td> <td></td> <td></td>	•				2000/2000					•		<u>.</u>		
Wangen 27 7 12 7 22 61 59 2 . <th< td=""><td>Mittelland</td><td>238</td><td>94</td><td>132</td><td>66</td><td>212</td><td>582</td><td>565</td><td>_3</td><td>13</td><td>Ŀ</td><td>÷</td><td></td><td>•</td></th<>	Mittelland	238	94	132	66	212	582	565	_3	13	Ŀ	÷		•
Wangen . 27 7 12 7 22 61 59 2 . <th< td=""><td>Aarwangen</td><td>33</td><td>6</td><td>17</td><td>8</td><td>22</td><td>72</td><td>69</td><td>١.</td><td>2</td><td></td><td></td><td></td><td>1</td></th<>	Aarwangen	33	6	17	8	22	72	69	١.	2				1
Oberaargau 60 13 29 15 44 133 128 2 2 . . Büren . . 24 6 13 8 26 63 60 . 2 . . . Biel . . 161 73 76 45 141 348 329 . 19 . . Nidau . . 48 14 17 11 38 103 103 .		27	7	12		22	61	59	2					
Büren 24 6 13 8 26 63 60 . 2	Oberaargau	60	13	29	15	44	133	128	2	$\overline{2}$	-	-	-	$\overline{1}$
Biel 161 73 76 45 141 348 329 . 19	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,								_		-	_	_	
Nidau		1000000		100000000000000000000000000000000000000		1	II			2				1
Aarberg 40 10 7 3 7 54 39 12 1 </td <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>19</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>										19				
Erlach 19 3 7 3 6 32 31		1000000	100000000000000000000000000000000000000	0.000	\$50 MINE	2000						•	,.	
Seeland 292 106 120 70 188 600 562 12 22 . Neuenstadt 15 7 6 5 18 39 39 .						1000				1	•	•	•	2
Neuenstadt . 15 7 6 5 18 39 39 .									-	<u>.</u>	<u>.</u>		<u>.</u>	1
Courtelary	Seeland	292	106	120	70	188	600	562	12	22	<u>.</u>	<u>.</u>	<u>-</u>	4
Courtelary	Neuenstadt	15	7	6	5	18	39	30			İ			
Münster 43 19 31 17 37 111 93 . 18						1				7	•			
Freibergen		A1000000	11/21/2005	100,000,00			H							
Pruntrut 19 5 16 5 11 46 12 25 9 Delsberg 20 6 11 7 11 42 31 5 5 Laufen 44 12 15 10 29 88 88 Jura 184 62 100 51 131 415 332 43 39							11	11		.				
Delsberg 20 6 11 7 11 42 31 5 5 Laufen 44 12 15 10 29 88 88 Jura 184 62 100 51 131 415 332 43 39			1500			10 (00) (C)	11			9		•		
Laufen . . 44 12 15 10 29 88 88 .			1											1
		44	12	100000000000000000000000000000000000000	10	29	88	88						
Kanton 1233 435 656 341 992 2881 2701 65 85 2 2 13	Jura	184	62	100	51	131	415	332	43	39			<u> </u>	1
	Kanton	1233	435	656	341	992	2881	2701	65	85	2	2	13	13
									-	-	_	_	-	

B. Ursachen der überseeischen Auswanderung in den letzten Jahren.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement hat im Verlaufe dieses Jahres die Kantonsregierungen eingeladen, über die Ursachen der massenhaften Auswanderung Bericht zu erstatten, sowie bezüglich der Massnahmen von Seite des Staates Anträge zu stellen. Die Direktion des Innern sah sich demzufolge veranlasst, sämmtliche Bezirks- und diejenigen Gemeindebehörden, welche eine verhältnissmässig starke Auswanderung aufzuweisen hatten, zu ersuchen, über obgenannten Gegenstand einzuberichten.

Wir lassen hienach das Wesentlichste aus den eingelangten Berichten folgen.

Aarberg, Regierungsstatthalteramt. Die Auswanderer gehören meistens der landwirthschafttreibenden Bevölkerung an; die verhältnissmässig vielen Staats- und Gemeindeabgaben, die tiefe hypothekarische Verschuldung, eingegangene Bürgschaften, Misswachs und andere die Landwirthschaft betreffenden ungünstigen Verhältnisse machen die Leute hoffnungslos, hier eine annehmbare Existenz erlangen zu können und ziehen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln nach Amerika. Die Schulden, Bürgschaftsverbindlichkeiten etc. bleiben zurück und eine Masse baaren Geldes wandert zum Lande hinaus. Ein Hauptbeweggrund zur Auswanderung ist, dass die Leute glauben, in Amerika ein sichereres Auskommen zu finden als hier, und sie werden darin noch unterstützt durch die sehr verlockenden Berichte von bereits Ausgewanderten, sowie der Auswanderungsagenten.

Lyss, Einwohnergemeinderath. Die Gründe der überseeischen Auswanderung sind mannigfaltig. Wir theilen die Auswanderer ein in:

1) Flüchtige. Sie verlassen die alte Heimat, um der Hand der Gerechtigkeit und einer verdienten Strafe zu entrinnen. In den meisten Fällen stehen Vergehen oder Verbrechen und die darauffolgende Auswanderung in unmittelbarem Zusammenhange. Die Furcht vor dem Unrecht und der Strafe wird durch den allzu offen stehenden Weg zur überseeischen Flucht abgeschwächt oder weggewischt. Dieses leichte Fortund Durchkommen ist von höchst nachtheiligem Einfluss auf Treue und Glauben, auf Beamtentreue speziell und auf das Kreditwesen überhaupt.

Eine genaue Kontrolle, energische konsequente Verfolgung und Rücktransport von Flüchtigen würden vielleicht mancherorts den Gedanken an unerlaubte Handlungen niederdrücken.

- 2) Sogen. Abenteurer. Manche, die hier ein ganz ordentliches Auskommen haben, wünschen noch reich zu werden und zwar möglichst schnell; den Meisten dieser Auswanderer wartet Enttäuschung und Missgeschick, Viele kehren zurück, aber Wenige mit dem gesuchten Glücke.
- 3) Solche, die hier nur ein spärliches oder gar ungenügendes Auskommen haben und die um ihre und ihrer Nachkommen Zukunft ernstlich und redlich bekümmert sind (Landarbeiter, Handwerker, Taglöhner); sie wandern aus, um besser bezahlte Arbeit zu finden. Ferner gehören noch hieher Leute, die zwar nicht ganz besitzlos sind, aber deren kleiner Besitz doch nicht hinreicht, um auf eigene Füsse zu kommen; es sind diess fast ausschliesslich Leute der Landwirthschaft (Kleinbauern). Von den in den letzten Jahren aus unserer Gemeinde Ausgewanderten gehören die Meisten dieser 3. Kategorie an.
- 4) Sogen. Abgeschobene von Seite der Gemeinden oder der Verwandten; von ersteren werden solche Leute abgeschoben aus Befürchtung, sie und ihre in der Regel zahlreichen Familien möchten dem Unterstützungsetat zufallen; von letzteren sogen. übel Ausgefallene, die man hier keiner Besserung mehr fähig hält. Sie sind meist ihren Schicksalen überlassen.

Diese unter Nr. 3 und 4 genannten Auswanderer möchten wir dem Schutze und der Hülfe unserer Tit. obern Behörden warm empfehlen.

Folgende Massregeln dürften zu empfehlen sein:

- 1) Strengere Kontrolle im Auswanderungswesen auf eigenem Gebiete und durch internationale Konventionen.
 - 2) Anlegung von Kolonieen eventuell oder doch wenigstens
- 3) Genügender Schutz der Einwanderer durch Placirungs-Kommissäre etc.

Aarwangen, Regierungsstatthalteramt. Als wesentliche Ursachen der zunehmenden Auswanderungslust in hiesiger Gegend sind hervorzuheben:

1) Unzulänglicher Verdienst gegenüber den grossen Existenzbedürfnissen in Folge mangelhafter Berufstüchtigkeit und vermehrter Genusssucht der Männer und ihrer Familien. — Es darf nicht verschwiegen werden, dass solide und zu ihrer Arbeit wirklich befähigte Handwerker noch immer ihr sicheres Auskommen bei uns finden, wenn sie zudem in ihren Ansprüchen auf Genuss in Nahrung, Kleidung und Haushaltung bescheiden sind und sich in Allem haushälterisch nach dem Erwerbsein-

kommen einrichten und der erforderlichen Genügsamkeit sich befleissen. Das Wirthshausleben der Männer, die Unregelmässigkeit bei der Arbeit, der nach und nach eintretende Müssiggang, der ungebührliche Aufwand in der Haushaltung haben noch immer die Verlotterung des Verdienstes und die finanzielle Misere in der Familie hervorgerufen.

- 2) Geltstag und dadurch eingebüsster Kredit für die Berufsausübung, nebst Verlust der öffentlichen Achtung. Der Eintritt des Geltstages ist, abgesehen von unverschuldeten Verlusten in einzelnen Fällen, meistens die Folge von schwindelhaftem oder doch unordentlichem Lebwesen im Geschäft und in der Familie etc.
- 3) Einwirkung von bekannten und verwandten Personen, die früher auswanderten und unter Darstellung günstiger Aussichten die zu Hause befindlichen Leute zur Auswanderung einladen etc.
 - 4) Anpreisung durch Auswanderungsagenturen etc.

Massregeln zum Schutze der Auswanderer:

- a) Kolonisationsgebiete;
- b) Strenge Aufsicht der Agenten;
- c) Spedition durch die Agenten erst nach geschehener Bescheinigung bei der Wohnsitzbehörde;
 - d) Einwanderungs-Kommissäre.

Langenthal, Einwohnergemeinderath. Gibt man sich Rechenschaft über die Motive, welche jene Leute zur Auswanderung nach Amerika bewogen haben mögen, so darf kaum gesagt werden, dass durchgehends nur die misslichen Erwerbsverhältnisse heutiger Zeit den Impuls zur Auswanderung gaben, sondern einzelne jener Leute würden bei grösserem Fleisse und bei etwelcher Einschränkung des Lebensgenusses auch in ihrem bisherigen Wirkungskreise eine ordentliche Existenz haben fristen können, zumal man nicht gerade behaupten könnte, Langenthal sei überfüllt mit guten Handwerkern. Auch sind bei einigen der ausgewanderten Personen spezifisch persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen jedenfalls mitbestimmend gewesen.

Geht man der Sache indess näher auf den Grund, so gilt im Allgemeinen auch für Langenthal (das ja nur ein kleines Glied ist im volkswirthschaftlichen Organismus) der Satz, dass die schlimmen bezw. unzureichenden Erwerbsverhältnisse die Hauptschuld an der zunehmenden überseeischen Auswanderung tragen.

Worin die Ursachen dieser schlimmen Erwerbsverhältnisse selber zu finden sind, das zu erörtern liegt nicht nothwendig im Rahmen der gegenwärtigen Kundgebung. Eine gründliche volkswirthschaftliche Statistik erst würde hier wie anderswärts die richtige Diskussions-Basis abgeben!

Als Massregeln zum Schutze der Auswanderer sind prüfungswerth: Ansiedlung auf überseeischen Territorien auf kolonisatorischem Wege entweder von Seite der Eidgenossenschaft und der Kantone, oder aber mit deren Unterstützung durch ein Konsortium.

Büren, Regierungsstatthalteramt. Die Auswanderer rekrutiren sich, soweit es hiesigen Bezirk betrifft, zum grössten Theil aus der landwirthschaftlichen Klasse. Bei den etwas schwierigen Verhältnissen, mit denen die Landwirthschaft seit einigen Jahren zu kämpfen hat, ist hier der Boden für die Auswanderung von vorneherein günstig und kommen dann noch schön gefärbte Berichte über die Aussichten in der neuen Welt hinzu, so braucht man sich nicht zu verwundern, wenn manch' Einer sein Heil in der Auswanderung zu finden hofft. Meistens sind die Auswanderer solche Leute, welche verarmt sind und welche die Hoffnung, in Amerika gebratene Tauben zu finden, davon abbringt, hier sich aufzuraffen und den Kampf um's Dasein mit Entschlossenheit aufzunehmen. Viele sehen sich jedenfalls enttäuscht, wenn sie jenseits des Ozeans ankommen und würden gerne wieder in die alte Heimat zurückkehren, wenn ihnen nicht die Mittel dazu fehlten oder der Rückzug ihnen beschämend vor-Wenn es ihnen dennoch gelingt, sich in Amerika eine Existenz zu verschaffen, so ist diess jedenfalls zum guten Theil dem Umstande zuzuschreiben, dass sie 1) wissen, dass keine Spendkommission hinter ihnen steht mit dem Notharmenetat im Rücken, dass sie somit auf sich selbst angewiesen sind und Hand an's Werk legen müssen, und 2) nicht die Gelegenheit haben, Geld auszugeben wie hier zu Lande, also gezwungen haushälterisch sind. Bei Denjenigen, die es hier zu Lande nicht dazu bringen, arbeitsam, strebsam und haushälterisch zu sein, mag die Auswanderung zur Nothwendigkeit werden, für die andern hingegen nach meinem Dafürhalten nicht.

Arch, Einwohnergemeinderath. Hier wie anderwärts, sahen sich viele Familien in den letzten Jahren in finanzielle Verlegenheit versetzt. Sie waren in diese Lage gekommen in Folge eingegangener Bürgschaftsverpflichtungen. Mancher Hausvater hat sich aber auch einer regelmässigen Arbeit entfremdet, ward gleichgültig und gewöhnte sich mehr und mehr an ein müssiggängerisches Leben. Arbeitsscheu ist eine Hauptursache der Auswanderung, besonders auch bei jungen Leuten. Der viel körperliche Anstrengung erfordernden Landarbeit wendet man den Rücken, da man glaubt, der Lohn stehe in keinem Verhältniss zu den verlangten Leistungen, und sucht sich auf eine andere, mehr Bequemlichkeit in Aussicht stellende Weise durchs Leben zu schwingen. sucht man sich alle möglichen Genüsse zu verschaffen und es stehen schliesslich die Ausgaben in keinem Verhältniss zu den Einnahmen, weil viel zu viel Geld für unnütze Zwecke verausgabt wird. So kommen dann viele Hausväter und selbst junge Leute in finanzielle Verlegenheit und ergeben sich schliesslich dem Branntweingenuss. Da sich ihrer Niemand mehr annehmen will, so entschliessen sie sich zur Auswanderung und wenden sich an die wohlhabende Burgergemeinde um eine Beisteuer. Dieselbe hat denn auch zu diesem Zwecke in den letzten Jahren namhafte Summen verausgabt. Es sind aber auch Personen ausgewandert, die auch hier ihr sicheres Auskommen gefunden hätten, um so mehr, da sie einiges Vermögen besassen. Sie haben sich lediglich durch ausgewanderte Angehörige zu diesem Schritte bestimmen lassen. Abgesehen hievon, müssen aber in der Regel Arbeitsscheu, Müssiggang, Trunksucht, in Folge von eingegangenen Bürgschaften erlittene Verluste als Ursachen der Auswanderung angesehen werden.

Burgdorf, Regierungsstatthalteramt. Die hierseitige Ansicht geht dahin, dass der Bund die Auswanderung möglichst fördern und unterstützen soll, weil bei der fortwährenden Bevölkerungszunahme und der grossen Ueberproduktion in verschiedenen Zweigen der Industrie die Erwerbsverhältnisse für ärmere Familien sehr schwierig geworden sind, so dass die Eröffnung neuer Arbeitsgebiete zur Nothwendigkeit wird. Ueberseeische Kolonien. Im Haslethal und im Seeland wäre zwar viel kulturfähiges Land vorhanden, allein man bringt einmal gewisse Leute nicht dazu, sich der Landwirthschaft zu widmen.

Aeffligen, Einwohnergemeinderath. Rüstige Kräfte haben jedenfalls viel Aussicht, träumen aber sehr oft zu schöne Dinge. Wenn die Vielen, die in Amerika zu harter, oft ungewohnter und niedriger Arbeit, zu höchster Einfachheit in Nahrung und Kleidung und seltener Sparsamkeit, ja zu Mangel sich bequemen müssen, es sich in gleicher Weise im Heimatlande so gefallen liessen, sie brauchten nicht auszuwandern. Die letzten durch Hagelschlag, Misswachs, Verdienstmangel sich auszeichnenden Jahre sind allgemeine Ursachen häufiger Auswanderung.

Burgdorf, Einwohnergemeinderath. Eine Zahl der Ausgewanderten sind solche Leute, die früher besser situirt, durch verschwenderisches Lebwesen, strafbare Handlungen etc. in Gefahr gekommen, ihre letzte Habe und ihre Ehre zu verlieren, dann, um der Schande zu entgehen, sich heimlich oder öffentlich flüchteten. Der Grund solcher Verirrungen, durch die sich namentlich jüngere Leute in ihrer Heimat unmöglich machen, liegt wohl hauptsächlich in den allzuhäufigen Gelegenheiten, das Geld zu verprassen, in der heutzutage herrschenden Genusssucht. Eine andere Zahl wird durch Vorspiegelungen von Uebergesiedelten verlockt. Die hiesigen Erwerbsverhältnisse sind überhaupt für Solche, welche arbeiten wollen, wenn nicht glänzend, doch nicht sehr ungünstig, obschon noch häufig ausländische Arbeiter (namentlich Italiener) angestellt werden.

Heimiswyl, Einwohnergemeinderath. Was speziell unsere Gemeinde anbetrifft, so kommen ausser allfälligen Dienstboten blos kleinere oder minder bemittelte Güterbesitzer auf den Auswanderungsgedanken; alle glauben mit geringen Mitteln, vereint mit ihrer Arbeitskraft, zu einem eigenen Herd und zu einer mehr oder weniger bescheidenen Wohlhabenheit zu gelangen.

Wir halten dafür, der Bund oder die Kantone sollten für diesseitige Auswanderer die Abtretung von Ländereien ohne finanzielle Betheiligung des Staates bei den überseeischen Regierungen vermitteln.

Courtelary, préfecture. On pourrait ramener les causes de l'émigration aux groupes suivants:

1º Une circonstance qui a provoqué le départ d'un grand nombre de personnes pour l'Amérique doit-être attribuée aux liens de parenté qui unissaient des personnes qui se sont bien trouvé de leur émigration. C'est à cette cause qu'on doit attribuer le départ des anabaptistes de nos montagnes qui d'un autre côté trouvent un motif d'émigration dans la contrainte de leurs enfants à faire du service militaire. 2º Le deuxième groupe comprend des personnes mécontentes de leur sort et qui espèrent l'amélioration en émigrant. 3º La catégorie des personnes qui par un motif ou par un autre cherche à se soustraire à une position mauvaise. Les cas d'émigration de ce district rentrent plus ou moins dans la première catégorie. La classe des agriculteurs en fournit le plus grand nombre. Aussi on peut constater que beaucoup d'horlogers ont été attirés en Amérique en vue de trouver de l'emploi dans les fabriques et autres ateliers d'horlogerie à New-York et à Philadelphie.

Cortébert, municipalité. Causes générales: Dans la plupart des contrées de la Suisse, pour la classe agricole surtout est l'estimation cadastrale trop élevée de la propriété foncière et par suite l'augmentation des impôts. En outre, la dépréciation et la baisse considérable survenue sur les immeubles, joint au taux élevé de l'argent a causé le découragement et souvent la ruine de plus d'un propriétaire qui s'est expatrié avec sa famille. Outre ces causes générales, nous devons mentionner l'abus des boissons alcooliques qui se propage d'une manière effrayante et qui produit la paresse, le désordre et la misère dans les familles, l'irrégilion et l'abrutissement de la jeunesse.

Erlach, Regierungsstatthalteramt. Im Allgemeinen ist hervorzuheben, dass die so sehr überhandnehmende Genusssucht, welche unter den bestehenden Verhältnissen nicht in erwünschtem Masse befriedigt werden kann, Unzufriedenheit und öfters unüberlegte Sehnsucht nach einem bessern Loos und desshalb der Gedanke an die Auswanderung erzeugt. Bei treuem, redlichem Fleisse und Sparsamkeit könnten die hiesigen

Auswanderer in den meisten Fällen eine angenehme Existenz erwerben. Allerdings muss auch zugegeben werden, dass mancher wackere Bürger wegen zu schwerer Verschuldung seines Besitzthums oder sonstiger Missgeschicke ökonomisch zu Grunde gieng.

Fraubrunnen, Regierungsstatthalteramt. Ursachen verschiedener Art. Bei jungen vermöglichen Leuten mag öfters Wanderlust das Hauptmotiv sein; bei Arbeitern verdienstlose Zeiten; bei Familienvätern mit zahlreicher Kinderschaar eine trostlose Zukunft; bei Allen aber die Hoffnung mit wenigen Mitteln und tüchtigen Kräften jenseits des Ozeans eine besssere Existenz zu erwerben. Schade ist es für die tüchtigen Arbeitskräfte, die dem Lande durch die Auswanderung verloren gehen, während Tausende von arbeitsscheuen Leuten demselben verbleiben. Eine vom Staate zu gründende überseeische Kolonie zur Spedition dieser letztern Klasse von Leuten wäre zu begrüssen.

Jegenstorf, Einwohnergemeinderath. Bei den meisten der von hier ausgewanderten Personen war Mangel an Arbeit und die ziemlich geringe Aussicht, trotz Mühe und Arbeit zu einer sichern Existenz und sorgenfreien Zukunft zu kommen, die Ursache zur Auswanderung; bei einigen Personen trat noch der Grund hinzu, dass sie im Heimatlande sich der Gelegenheit des Trinkens und der Genuss- und Vergnügungssucht nicht entziehen konnten und hofften, in Amerika ein neues Leben beginnen zu können, was zum Theil auch zur Wahrheit geworden ist. Im Ganzen kann überhaupt gesagt werden, dass die auf die sogenannte Schwindelperiode in den letzten Jahren in den Geschäften eingetretene Stagnation, hauptsächlich der Ueberfluss an Arbeitskräften bei der Landwirthschaft in Folge Einführung von Maschinen aller Art und ferner der Misswachs der letzten Jahre die Ursachen der massenhaften Auswanderung bilden.

Aeschi, Einwohnergemeinderath. Der Hauptgrund zur Auswanderung ist der Mangel an Existenzmitteln. Die Bevölkerung hiesiger Gemeinde hat sich in den letzten Jahren reduzirt. Trotz Arbeitsamkeit und Sparsamkeit geht es hier wie anderwärts den Krebsgang. Der Grund liegt vielfach in der Verschuldung des Grundbesitzes, theils hervorgerufen durch schwindelhafte Käufe von Liegenschaften, durch die enorm hohen Viehpreise im Jahr 1872 u. s. w. steigerten sich die Landpreise sehr, ferner die vielen Missjahre der letzten Zeit; der hohe Zinsfuss des Geldes steht in keinem Verhältniss zum Ertrag der Landwirthschaft. Zu Hebung dieser Missverhältnisse kann am meisten beitragen, wenn der Staat Kassen mit niederen Zinsen, z. B. à 4% errichten würde. Hülfe von Seite des Staates thut dringend noth.

Reichenbach, Einwohnergemeinderath. Hauptsächliche Ursachen sind: Verdienstlosigkeit, Verarmung des Mittelstandes, wodurch die Steuern immer mehr anwachsen.

Interlaken, Regierungsstatthalteramt. Unsere sozialen Zustände werden je länger desto bedenklicher. Ein grosser Theil des Volkes fühlt sich unbehaglich und ist mit den bestehenden Verhältnissen unzufrieden. Dazu tragen nicht nur Missernten und Stockung von Handel und Gewerbe bei. Die Hauptursache liegt vielmehr darin, dass bei Hoch und Niedrig Einfachheit und anstrengende Arbeit stets seltener wird, dass sich überhaupt bald Niemand mehr nach der Decke strecken will und in Folge dessen in missliche, aber meistens selbst verschuldete Verhältnisse geräth. Die Auswanderung unter dem Mittelstande würde noch viel grössere Dimensionen annehmen, wenn er sein Besitzthum veräussern könnte. Und gerade diese Klasse von Auswanderern sollte dem Lande erhalten bleiben. Mit ihr gehen die besten Arbeitskräfte und in der Regel nicht unbedeutende Geldmittel aus dem Lande. Der Grundbesitz wird entwerthet, Armuth und Schulden dagegen bleiben zurück.

Brienz, Einwohnergemeinderath. Zu Anfang der 70ger Geschäftskrisis erlitt auch unsere Industrie einen empfindlichen Schlag. Die Preise der geschnitzten Artikel sanken rasch von Jahr zu Jahr auf eine sehr fühlbare Art und im Gefolge damit gesellte sich denn auch der Rückgang der Nachfrage für unsere Industrieartikel. Die Landwirthschaft kann auch nicht mehr Menschen ernähren als bisher und es stellt sich auch hier ein Ueberfluss von Arbeitskräften ein. In unserer Gemeinde und wohl auch in weitern Kreisen des engern Oberlandes ist es die Hebung der Industrie der Holzsschnitzlerei allein, die der Auswanderung entgegenarbeiten kann.

Brienzwyler, Einwohnergemeinderath. Gründe der Auswanderung: Verhältnissmässig geringer Liegenschaftsbesitz, Abnahme des Verdienstes bei'r Holzschnitzlerei, grösstentheils günstige Nachrichten der jenseits dem Ozean Angesiedelten aus unserer Gemeinde. Wünschenswerth wäre unserer Ansicht nach, wenn zum Schutze der Auswanderer von Bundeswegen, z. B. in New-York eine erste Aufnahmsstellung (für ganz Unbemittelte unentgeltlich, für besser Situirte gegen angemessene Entschädigung) verbunden mit Auskunfts- und Stellenvermittlungsbüreau, geschaffen würde; ferner Staats- und Gemeindebeiträge an mittellose Bürger etc.

Grindelwald, Einwohnergemeinderath. Der Umstand, dass nicht nur auf Grundpfand, sondern auch auf einfache Obligationen und Wechsel aus Spar- und Leihkassen leicht Kapital erhältlich war, mag viel dazu beigetragen haben, dass die Landpreise viel zu weit in die Höhe getrieben wurden; die Reduktion dieser Bodenpreise im letzten Jahre wirkte sehr nachtheilig. Dieses in Verbindung mit der Abnahme von Verdienst, hauptsächlich aber das Missrathen der Erdäpfel seit einigen Jahren betrachten wir im Allgemeinen als den Hauptantrieb zur Auswanderung.

Iseltwald, Einwohnergemeinderath. Gründe zur Auswanderung liegen in den schlechten Aussichten überhaupt; trotz Sparsamkeit und Häuslichkeit ist es Vielen bei dem ohnehinknappen Verdienst kaum möglich, sich durchzubringen; das Missrathen der Kartoffeln in den letzten Jahren etc.; auch herrscht unter der militärpflichtigen Mannschaft ein Unwillen wegen den grossen Kosten und der Strenge; zudem kann die gegenwärtige Generation, welche die Schwindeljahre erlebt hat, sich nicht recht in die Verhältnisse bequemen; denn es sind so viele Bedürfnisse in die meisten Haushaltungen eingedrungen, dass ein grosser Theil sich mit dem besten Willen nicht länger halten kann.

Saxeten, Einwohnergemeinderath. Neben den allgemein bekannten Ursachen, wie Missernten, Stockung von Handel und Industrie u. sw., ist besonders hervorzuheben die mangelhafte und ungenügende Löhnung der arbeitenden Klasse. Ob es an der Zeit wäre, dass der Staat wenigstens bei Staatsarbeiten die Löhne der Arbeiter durch gesetzliche Bestimmungen regelte, lassen wir hier unbeantwortet.

Aeschlen, Ausserbirrmoos und Oberdiessbach, Einwohnergemeinderäthe. Eine Ursache der grossen Auswanderung mag in den hohen Staats- und Gemeindesteuern zu finden sein. Jedenfalls ist es im grossen Ganzen der Materialismus, der unsere Zeit charakterisirt, der die Auswanderung verursacht, in Verbindung mit der in überaus grosser Anzahl vorhandene Polizeigesetze und Verordnungen, durch welche die individuelle Freiheit des Bürgers so beschränkt wird, dass es, besonders bei der gegenwärtigen Rechtsunsicherheit, nicht zu verwundern ist, wenn Viele die Heimat verlassen und in der Fremde grössere Freiheit zu finden hoffen. Um der Auswanderung, welche viele fatale Folgen für unser Land herbeiführen kann, einzuschränken, ist es daher allerdings wünschenswerth, Mittel und Wege zu finden, dem Bürger die alte Liebe zur Heimat und zum Vaterlande wieder empfehlen zu können. Dieses wird am ehesten durch Hebung der vorgenannten Uebelstände geschehen können und zwar muss der Schwerpunkt auf Verbesserung der Lage der Familie und der Gemeinde gelegt werden.

Herbligen, Einwohnergemeinderath. Als Hauptursache zur Auswanderung gilt hierorts allgemein die enorme Steuerlast. Ein anderer Umstand ist der, dass viele Landbesitzer beginnen, mehr und mehr sich mit Maschinen zu behelfen, wodurch ein grosser Theil von Arbeitern verdienstlos wird und zuletzt gezwungen ist, auszuwandern.

Moutier, préfecture. Les principales causes de l'émigration sont les suivantes:

1º La crise commerciale industrielle et agricole qui pèse plus ou moins fortement sur notre pays depuis de longues années. 2º Le désir de notre population de gagner beaucoup et vite pour jouir plus promptement et plus largement les avantages que procurent le gain et la fortune. 3º Etant données les tendances matérialistes de notre époque et le luxe qu'étalent imprudemment les classes riches aux yeux des classes pauvres, luxe qui étant descendu de haut à gagner peu à peu toutes les classes de la population et que ne peut satisfaire le gain des gens pauvres ou peu aisés. 4º Les impôts de l'Etat qui frappent le cultivateur, l'ouvrier, sont très élevés et les charges communales sont plus fortes encore, pendant qu'une partie de la fortune des grands établissements financiers industriels ou commerciaux, mais spécialement celle des rentiers qui prêtent à gros intérêts, échappe à l'impôt. La position sociale de l'ouvrier n'est pas encore suffisamment garantie par nos lois contre l'exploitation de la grande finance. Une des mesures les plus propres à faire diminuer l'émigration serait de favoriser l'économie et empêcher les dépenses inutiles, dépenses resultant en grande partie de l'abus des boissons alcooliques et dans certains cas des fêtes qui se répètent trop souvent.

En outre, la répartition plus équitable des charges publiques; la création d'un plus grand nombre d'hospices pour les malades, les invalides, les orphelins par la création de caisses d'assurance en cas de maladie et en cas de décès. L'agriculteur devrait aussi être protégé davantage. Les émigrants pourraient recevoir une protection plus efficace, etc.

Souboz, municipalité. Sans parler des difficultés d'existence faisant un progrès croissant chaque année, des peu de moyens dont dispose l'agriculture pour gagner quelque argent; nous croyons surtout que la nouvelle estimation des terres en 1876 a, d'une manière fictive, augmenté en chiffre la fortune du petit paysan donnant à celui-ci la facilité de contracter de nouveaux emprunts. Il en a fait un large abus et aujourd'hui en face des dettes contractées il se voit dans l'impossibilité de faire honneur à ses affaires et le temps n'est pas loin peut-être qu'il abandonnera la propriété à l'hypothèque, faute d'amateur comme acheteur. Il nous semble que l'état ne voue pas toute sa sollicitude à l'agriculture, etc.

Neuveville, préfecture. Nous considérons comme causes principales de l'émigration:

- 1. L'excès de population comparée aux carrières ouvertes.
- 2. Le désir de rejoindre des parents déjà émigrés.
- 3. L'espoir de gagner davantage, afin de faire mieux ou plus vite son chemin.
- 4. L'esprit aventurieux des jeunes gens qui veulent voir comme le monde est grand.

Nods, municipalité. La plupart des émigrants allaient pour rejoindre des parents ou des amis ou des connaissances déjà établis dans les pays d'outre mer, dans l'espoir d'y faire fortune et d'y vivre plus a leur aise que dans leur pays natal. D'un autre côté les temps que nous traversons sont très difficiles pour plusieurs agriculteurs qui se trouvent un peu gênés dans leurs affaires par suite de l'augmentation toujours croissantes des impôts et de la hausse du taux de l'intérêt des capitaux, tandis qu'eux, par contre, souffrent de la baisse et rencontrent fort souvent des difficultés dans l'écoulement et la vente de leurs produits à part les nombreux revers qui peuvent encore les atteindre. Aussi les industriels ne sont pas moins protégés.

Nidau, Regierungsstatthalteramt. An der Auswanderung tragen zumeist die gedrückten landwirthschaftlichen Verhältnisse Schuld. Ein Landmann mit einem Häuschen, einigen Jucharten Land, die in der Regel noch verschuldet sind, ist eben nicht im Stande, aus dem Ertrag sich und seine Familie zu ernähren; er ist dann gezwungen, etwas anderes zu ergreifen und in der Hoffnung, über'm Ocean ein besseres Auskommen zu finden, kehrt er seiner Heimath den Rücken. $40^{0}/_{0}$ der Auswanderer sind aber auch arbeitsscheue Individuen und Taugenichtse, für die es nicht schade ist, wenn sie fort kommen.

Brügg. Einwohnergemeinderath. Klagen sind folgende: Hohe Steuern, theures Geld. Sinken der Landpreise. Am finanziellen und moralischen Ruin arbeiten folgende Faktoren: 1. Schnapspest, 2. Arbeitsscheue, 3. Verschwendung, 4. Luxus etc.

Oberhasle, Regierungsstatthalteramt. Wohl die meisten unserer Auswanderer werden aus folgenden Gründen zu dem Entschlusse angetrieben worden sein, auszuwandern:

- 1. Ist unsere kultivirbare Bodenfläche zu klein, um die stets anwachsende Bevölkerung durch ihre Produkte ernähren zu können und dabei noch etwas zu erübrigen.
- 2. Ist unser Land allzusehr verschuldet und ist infolge unserer, schöne Namen tragender Geldinstitute je länger je schwieriger auf gutes Unterpfand etc. mit langsamer Abzahlung und einem den Verhältnissen angepassten Zinsfuss, Geld zu beschaffen; zudem nisteten sich auch bei uns die sogen. Schuldenhändler (Wucherer) ein, die in erschreckender Weise unsere Mitbürger ruinirten oder dem Ruin nahe bringen.
- 3. Fehlt uns hier ganz und gar andauernder Verdienst, obschon etwas mit Seidenweberei, mit Holzschnitzerei und mit Fremdenverkehr verdient wird. Dass nicht mehr Verkehr bei uns ist, wird wohl auch sehr viel unsere Abgeschlossenheit dazu beitragen, daher Ueberschienung des Brünigs, Oeffnen der Grimsel und des Sustenpasses für Fuhrwerke ein höchst nothwendiges Bedürfniss wäre.
 - 4. Die anhaltenden Missjahre.

5. Alle möglichen finanziellen Anforderungen steigern sich fortwährend und der Verdienst, die Einnahmen gehen mehr und mehr zurück.

Meiringen, Einwohnergemeinderath. (Der sehr ausführliche Bericht gibt Vergleiche zwischen den ökonomischen Zuständen von früher und jetzt und deckt höchst zutreffend die Schäden der "Schwindelperiode" auf.) Als Hauptursache der gegenwärtigen misslichen Zustände müsse die "Monopolisirung des Kapitals" angesehen werden, und eine Besserung sei nur dadurch zu erwarten, dass

- 1. die Hypothekarkasse erweitert, der Zinsfuss auf 3 $3^{1}/_{2}$ $^{0}/_{0}$ erniedrigt werde;
- 2. das Volk gegen Kassen und Wucherinstitute Strike mache durch Errichtung von Landwirthschafts- und Gewerbegenossenschaften auf Gegenseitigkeit beruhend;
- 3. jeder Bürger zur Einfachheit und Sparsamkeit zurückkehre, fremde Moden und Festlichkeiten rechts und links meide und sich mehr der Arbeit widme;
- 4. der darniederliegenden Industrie und dem Verkehr wieder aufgeholfen werde und dass namentlich der Staat in Bezug auf die Entsumpfung energisch eingreife, da ohne dessen Hülfe die ungeheure Schuldenlast nie getilgt werden kann und unser Landestheil dem ökonomischen Ruin entgegen geht.

Saanen. Ein wohnergemeinderath. Hauptursachen:

- 1. Verdienstlosigkeit im Winter, daher Viele in die Unmöglichkeit versetzt werden, sich und ihre Angehörigen zu ernähren und nebenbei etwas für die Zukunft zu ersparen.
- 2. Die vielen Steuern und Tellen (namentlich die ungerechten Gemeindetellen vom Schuldenbetrag), welche der Kleinbesitzer beinahe nicht erschwingen kann.
 - 3. Die Schwierigkeit regelmässiger Kapitalabzahlungen.
 - 4. Wucherzinse.

Schwarzenburg, Regierungsstatthalteramt. (Der ausgedehnte Bericht enthält Beispiele von Personen, welche auswanderten und sich nun in bessern Verhältnissen befinden; ferner empfiehlt der Bericht den Ankauf von Kolonien von Bundes wegen; zu diesem Zwecke Anstellung eines schweizerischen Kommissärs durch den Bundesrath; überhaupt Sorge für grössern Schutz der Auswanderer durch die heimathlichen Behörden; diesen Anregungen schliesst sich ein ausführliches Kolonisationsprojekt an.)

Albligen, Einwohnergemeinderath. Gründe zur Auswanderung liegen hauptsächlich darin: dass viele Arbeiter, Taglöhner und Kleinbesitzer im Winter keinen Verdienst finden und gleichwohl hohe Staats- und Gemeindelasten ausrichten müssen; ferner ist durch das starke Zunehmen von Maschinen der Verdienst im Winter für Taglöhner ziemlich zurück-

geblieben; z. B. ein Bauer brauchte früher 6—7 Arbeiter zum Dreschen im Winter und jetzt benutzt er die Maschinen und drescht sämmtliche Frucht in 8—14 Tagen; dann kann der Arbeiter entlassen werden. Viele werden desshalb verdienstlos und suchen ihr Auskommen in einer andern Gegend.

Seftigen, Regierungsstatthalteramt. Als Ursachen sind hervorzuheben:

- 1. In den 60er und Anfangs der 70er Jahre kauften viele Leute zu ungeheuer hohen Preisen Liegenschaften an, kamen nach und nach in tiefe Schulden und sahen bei dem Sinken der Güterpreise dem Ruin entgegen; sie suchten noch von den Trümmern ihres Vermögens zu retten, was sie konnten und wanderten aus, um ihr besseres Auskommen in Amerika zu suchen.
- 2. Durch die in der letzten Zeit in hiesigem Amte ausgebrochene Katastrophe sind viele angesehene, in Amt und Würde stehende Personen finanziell herabgekommen; aus Scham suchen dieselben hier keine neue Existenz zu gründen und wandern lieber aus.
 - 3. Genusssucht und Luxus unter den Arbeitern.
- 4. Die überhaupt ungünstigen Zeitumstände und verlockenden Nachrichten aus Amerika.

Signau, Regierungsstatthalteramt. Als Ursachen der Auswanderung sind zu bezeichnen: Die Folgen der vielen Missjahre, daher das häufige Fehlen der Hauptnahrungsmittel; die Arbeits- und Verdienstlosigkeit in Industrie und Gewerbe, welche gegen die Einfuhr und Ueberschwemmung ausländischer Erzeugnisse einer übertriebenen Schutzlosigkeit preisgegeben sind. Freilich haben der zu grosse Aufschwung, der Leichtsinn und das Gründerthum der 70er Jahre zu dem Rückschlage und der jetzigen Noth auch beigetragen. Zum Schutze der Auswanderer sieht man gerne, wenn dieselben sichere Verträge für die Reise abschliessen können und die betreffenden Agenturen unter staatlicher Aufsicht stehen. Ein viel Mehreres zu thun und damit die Lust zum Auswandern hervorzurufen und zu unterstützen, wird hierseits nicht befürwortet.

Boltigen, Einwohn ergemeinderath. Die hauptsächlichsten Ursachen der grossen Auswanderung sind nach unserer Ansicht folgende:

- 1. Die Mode und Gewohnheit, bereits Ausgewanderten nachzuziehen.
- 2. Die allzugrosse Verschuldung, verursacht:
- a) durch allzuhohe Liegenschaftspreise,
- b) durch den Mangel billiger Geldinstitute,
- c) durch Ueberhandnahme des Wuchers.

Das einzige Mittel, diese Leute von der Auswanderung abzuhalten, wäre die Verschaffung von billigem Gelde und vor allem aus die Unterdrückung des Wuchers. Bei den hiesigen Bevölkerungsverhältnissen gereicht eine anhaltend starke Auswanderung unserem Lande nach unserer zwar unmassgeblichen Ansicht zum Nachtheil. Einmal ist eine Uebervölkerung hiesiger Gegend nicht vorhanden; sodann wird immerhin ein nicht unbedeutender Theil des Vermögens unserem Lande entzogen, und namentlich ein Vermögen, das in guten Arbeitskräften besteht. Der Ersatz dieser Arbeitskräfte kommt gleichwohl irgend wo her, und häufig geschieht es, dass arme Familien in unser Land einziehen, die öfters schnell genug der Gemeinde zur Last fallen.

Därstetten, Einwohnergemeinderath. Wer sind die Auswanderer:

- 1. Vermögenslose Familienväter, welche hier ein kärgliches Dasein fristen und der Hoffnung auf bessern Verdienst wegen auswandern. Diese thun recht daran.
 - 2. Verschuldete Grundbesitzer, sogen. Schuldenbauern. Welches sind die Feinde dieser Kerntruppen unseres Landes:
- a) der Wucher in seiner jetzigen Gestalt. Der Staat trägt grosse Schuld daran; er hat die Wuchergesetze aufgehoben und den Schwachen dem herzlosen Starken an's Messer geliefert; auch die Gesetzgebung oder Nichtgesetzgebung ist theils Schuld daran, dass jene verhängnissvollen Papiere, Wechsel genannt, unser Ländchen überschwemmen;
 - b) das Sporteln- und Gebührenunwesen;
 - c) die vielen direkten und indirekten Steuern etc.
- 3. Kleinere Gewerbsleute und Handwerker. Viele sind zwar durch eigenes Verschulden herabgekommen, allein die ausländische Konkurrenz ist es, welche unser Gewerbe lahm legt, ja dieselbe wird im Inlande noch unterstützt.
- 4. Söhne und Töchter vermöglicher Eltern. Diese treibt meistens das Bewusstsein der Beengtheit und Gebundenheit hinaus in die ferne Welt. In unserm Vaterlande waltet für Tausende keine Freiheit, weil Armuth und Sorge sie in der drückenden Abhängigkeit von den Besitzenden erhalten; frei ist nur der, der finanziell unabhängig ist.

Was ist also zu thun?

- 1. Gegenüber denjenigen, die noch nicht ausgewandert sind:
 - a) Unterstützung des Kleingewerbes;
 - b) Herabdrücken des Zinsfusses durch die staatlichen Kreditanstalten;
 - c) strenge Wuchergesetze;
- d) Einschränkung des Sportelunfugs, kurzes, gutes und billiges Betreibungsverfahren;
 - e) Besteuerung sämmtlicher Luxusartikel;
- f) strengere Justiz gegen arbeitsscheue Individuen und Bildung von Arbeitsanstalten etc. etc.
- 2. Für die Auswanderer: Bessere Ueberwachung des Auswanderungswesens, Emigrantenherbergen, Arbeits- und Auskunftsbüreaux, staatliche Beiträge an opferwillige Gemeinden für arme Auswanderer, Ankauf von Ländereien zu Kolonisationszwecken etc. In Summa: Vor

allem schütze man seine Landeskinder so lange sie in der Heimath sind und erleichtere ihnen ihr Dasein. Den Ausgewanderten aber biete man Schutz durch Rath und That.

Amsoldingen, Einwohnergemeinderath. Die Gründe zur Auswanderung sind folgende. Des Familienvaters erste Pflicht ist:

- 1. seine Familie anständig zu ernähren und zu kleiden;
- 2. seinen Zinsherrn zu befriedigen, und
- 3. Staats- und Gemeindesteuern zu zahlen.

Beim Schuldenbäuerlein ist aber die Reihenfolge gerade umgekehrt, wesshalb oft seine Familie zehren muss. Wird dem Schuldenbäuerlein von ausgewanderten Schicksalsgenossen geschrieben, es gehe ihnen gut, sie seien jetzt nicht mehr Schuldenbäuerlein, so ist der Entschluss zum Auswandern bald gefasst. Diesen Zuständen abzuhelfen ist freilich schwer, doch thut man was möglich ist, und nach unserm Dafürhalten in erster Linie folgendes:

- 1. Herabsetzung des Zinsfusses auf 40/0;
- 2. Entlastung des Grundbesitzes von unten durch Einführung der Progressivsteuer;
- 3. Entrichtung der Gemeindetellen vom reinen, statt vom rohen Vermögen.

Sigriswyl, Einwohnergemeinderath. Die meisten der hiesigen Auswanderer hatten Verwandte oder Freunde in Amerika, welche sich dort zu einigem Wohlstand emporgeschwungen hatten.

Im Allgemeinen mögen hier namentlich folgende Ursachen gelten:

- 1. Die seit ca. 10 Jahren anhaltenden geringen Ernten;
- 2. Verdienstlosigkeit;
- 3. die verhältnissmässig hohen direkten und indirekten Staats- und Gemeindesteuern und hohen Zinsen.

Unsere Auswanderer hoffen in Amerika lohnenden Verdienst zu finden und nach und nach in bessere ökonomische Verhältnisse zu gelangen, was hier manchem Familienvater bei unausgesetzter strenger Arbeit und vielen Entbehrungen durchaus nicht möglich ist.*)

Trachselwald, Regierungsstatthalteramt. Es wanderten aus: Arbeitsame rechtschaffene Familienväter mit zahlreichen Kindern und geringem, 5 — 10,000 Fr. betragendem Vermögen; jüngere Handwerker, welche zum Theil durch eigene Schuld in missliche Verhältnisse gerathen und arbeitslos geworden sind; mehrere 20 — 25-jährige Leute aus vermöglichen Familien zum Zecke moralischen Luftwechsels.

^{*)} Aehnliche Berichte, wie die vorangehenden, liegen noch vor von den Gemeinden: Goldiwyl, Horrenbach-Buchen, Pohlern und Uebeschi.

Wenn Familien auf's Gerathewohl auswandern, so sind sie freilich bis auf einen gewissen Grad selber Schuld am allfälligen Misslingen; indessen ist unserer Ansicht nach der Staat verpflichtet, denjenigen, die ihr Auskommen zu Hause nicht mehr finden, auswärts den Weg zu bahnen; dadurch wird zugleich auch die Anhänglichkeit an die alte Heimath genährt werden. Was die Fürsorge für die Ausgewanderten betrifft, so schiene uns zweckmässig, wenn es gelänge, denselben Arbeitsnachweisungsbüreaux, auch etwa gediegene Kolonisationsprojekte bereits in der Heimath namhaft zu machen und ihnen Adressen mitzugeben, auf die sie sich verlassen können.

Wenn es überhaupt schwer hält, hier im Emmenthal eine zahlreiche Familie mit geringem Vermögen zu ernähren, so trägt nicht wenig der eingerissene Luxus in Bekleidung, in der Lebensweise überhaupt, dazu bei.

Wangen, Regierungsstatthalteramt. Abgesehen von der beruflichen und gewerblichen fremden und inländischen Konkurrenz der Grossindustrie in mehrfachen Branchen des Gewerbes und Handwerkes, hat auch die Landwirthschaft, durch die äussere Konkurrenz, für ihre Erzeugnisse mehr und mehr zu den Maschinenarbeiten greifen müssen; wo früher in einem grössern Bauerngut bereits das ganze Jahr eine grössere Anzahl Dienste beschäftigt waren, werden nur noch die allernothwendigsten Dienste angestellt und die Anstellung von Taglöhnern beschränkt sich nur auf die ländlichen Arbeitszeiten. Die Auswanderung aber nimmt nicht nur Taglöhner und Arbeiter mit, sondern eine grosse Zahl strebsamer Familien-Nach unserer Ansicht ist die väter mit Kapitalien und Arbeitskräften. Auswanderung ein schlimmes Anzeichen. Der Staat sollte indess für den Schutz der Auswanderung sorgen, namentlich die Auswandernden im Reiseziel unterrichten lassen.

Rumisherg, Einwohnergemeinderath. Die Ursachen der Auswanderung mögen folgende sein:

- 1. Misswachs und Darniederliegen des Handels im Allgemeinen in den letzten Jahren;
- 2. die hierdurch herbeigeführten drückenden finanziellen Verhältnisse einerseits und durch den Geldwucher, hohen Zinsfuss etc. andrerseits;
- 3. die von Jahr zu Jahr steigenden Steuern. Diess alles hauptsächlich vom landwirthschaftlichen Standpunkte aus.

Herzogenbuchsee, Einwohnergemeinderath. Die Ursachen der massenhaften Auswanderung liegen in folgenden Punkten:

1. Durch die massenhafte Einfuhr konfektionirter Artikel ist dem Handwerk und dem Kleingewerbe- eine solche Konkurrenz erwachsen, dass letzteres seinen Standpunkt nicht mehr behaupten kann und dasselbe niedergedrückt wird; desshalb wandern eine grosse Zahl Handwerker aus 2. in der Genusssucht der Gegenwart, gefördert durch die vielen Wirthschaften und übertriebenem Luxus. Es wäre zu wünschen, dass an Platz dieser Genusssucht wieder grössere Einfachheit und Genügsamkeit treten würden.*)

Will man an Hand der vorstehenden Berichte die Hauptursachen der überseeischen Auswanderung im Allgemeinen skizziren, so ergiebt sich ungefähr folgendes Bild: Der grössere Theil der aus dem Kanton Bern auswandernden Personen gehört der landwirthschaftlichen Bevölkerung an. Sie klagen hauptsächlich über die Folgen der vielen Missjahre, über zu hohen Zinsfuss und die Wucherei, über die vielen Staats- und Gemeindesteuern, Verschuldung des Grundbesitzes überhaupt; der andere Theil der Auswanderer ist meistens aus Handwerkern und Arbeitern zusammengesetzt. Diese klagen allgemein über Verdienstlosigkeit, welche die Einen als Folgen der Geschäftsstockungen, die Andern in der Konkurrenz namentlich des Auslandes oder in derjenigen der Grossindustrie und der Maschinen im Lande selbst erblicken.

Die Flüchtigen und Abenteurer übergehen wir hier, da bei denselben die Erwerbsverhältnisse nicht in Betracht kommen.

Es kann nun nicht in dem Rahmen dieser Veröffentlichung liegen, die Frage zu untersuchen, ob und inwiefern die gegenwärtigen Erwerbsverhältnisse unseres Landes zur Massenauswanderung nach überseeischen Ländern zwingen, ebensowenig nachzuweisen und zu begründen, mit welchen Ursachen die momentan allerdings ungünstigen Erwerbsverhältnisse im Zusammenhang stehen, oder sogar Mittel und Wege zur Besserung der wirthschaftlichen Zustände vorzuschlagen und solche Vorschläge näher zu begründen.

Wir begnügen uns damit, nachstehend die Anträge zu reproduziren, welche unsere hohe Regierung in ihrem Antwortschreiben (auf das Eingangs erwähnte Cirkular des schweizerischen Handels- und Landwirthschaftsdepartements) an den hohen Bundesrath gestellt hat.

Aufgabe des Staates und der gemeinnützigen Privatthätigkeit in Sachen

der überseeischen Auswanderung.

I. Massnahmen gegenüber den Auswandernden.

a) Durch den Staat. Es erscheint als Pflicht des Staates, der Auswanderung die grösste Aufmerksamkeit zuzuwenden; derselbe soll sich

^{*)} In ähnlichem Sinne sprechen sich noch aus die Berichte von Farnern, Wiedlisbach, Seeberg und Niederbipp.

den Auswanderern gegenüber weder in bevormundender noch in gleichgültiger Weise verhalten, sondern es liegt ihm ob, die Wahrung und Pflege derjenigen gemeinsamen Interessen, welche weder der Einzelne, noch eine freie Vereinigung von Bürgern genügend wahren und pflegen kann. Der Staat soll also nicht als Unternehmer auftreten, wohl aber soll er

- 1. den Auswandernden Rath und Wegleitung ertheilen lassen durch Errichtung eines Centralbüreau's in Bern und durch Agenten (Consuln) in den überseeischen Ländern, sowie durch Vertretung in Rechtsverhältnissen;
 - 2. im Erwerb grosser Ländereien seine Vermittlung eintreten lassen.
- b) Durch die Privatthätigkeit. Derselben liegt ob die Erwerbung von Ländereien durch auf gemeinnütziger und finanziell solider Grundlage beruhende Gesellschaften.

II. Massnahmen gegenüber den Missständen im eigenen Lande.

- 1. Förderung der Produktion durch Hebung der Landwirthschaft (Verschaffung billigeren Geldes, Kolonisation der entsumpften Gebiete u. dergl.);
- 2. Förderung der Arbeitskraft durch praktischere Schulbildung, gewerbliche und landwirthschaftliche Fortbildung und Ausbildung;
 - 3. Einführung neuer Industriezweige;
- 4. Gewährung grösseren individuellen Schutzes vor Ausbeutung und ökonomischem Ruin des Einzelnen durch zweckentsprechende Gesetzgebung (Abhülfe gegen den Wucher, das Bürgschaftsunwesen, die Plackereien im Niederlassungswesen u. s. w.).